Nr. 102. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 2. Mai.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Der Reichstag

nahm gestern die letzten Paragraphen des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen in zweiter Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen an. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Gamp gab der Staatssekretär Graf v. Posadowsky zur Frage der Kontrolle der Feuerversicherungsverträge die Erklärung ab, daß nach der Meinung der verbündeten Regierungen durch Landesgesetz den Versicherungsgesellschaften die Verpflichtung würde auferlegt werden können, die abgeschlossenen Verträge der Polizeibehörde zur Nachprüfung vorzulegen. Die moralische Wirkung einer solchen Vorschrift würde den Nutzen der Präventivkontrolle bis zu einem gewissen Grade ersetzen können. Die von der Kommission vorgeschlagene Resolution wegen baldiger reichsgesetzlicher Regelung der privatrechtlichen Seite des Versicherungswesens wurde angenommen. Hiernach folgte die dritte Berathung des Urheberrechtsgesetzes, bei der die gegensätzlichen Auffassungen noch einmal mit gesteigerter Schärfe aufeinander trafen. Die Stimmung kennzeichnete es, daß der Abg. Richter seine Parteifreunde Müller-Meiningen und Träger wegen ihres Eintretens für die Rechte namentlich der musikalischen Autoren an der Seite des Abg. Oertel mit dem Namen „Musikagrarier" belegte, worauf der Abg. Müller dem Parteichef zu dessen großem Aerger mit den Worten „Musikbanause" und „Musikbötier" antwortete. Es waren Anträge auf Abänderung der Beschlüsse zweiter Lesung zu den §§ 27 und 33 eingebracht, die öffentliche Aufführung von Musikwerken und die Schutzfrist für Bühnenwerke und Werke der Tonkunst betreffend. Zur Abstimmung kam man nur bezüglich des ersteren Punktes, in dem der Beschluß zweiter Lesung aufrecht erhalten wurde. In der Debatte darüber erklärte Herr Richter, er sei nicht Musikbötier, sondern, indem er der Bezahlung von Abgaben an die Komponisten der aufgeführten Werke entgegen trete, der eigentliche Musikfreund, da er die Musik popularisire. Gegen die in der Bildung begriffene Genossenschaft deutscher Komponisten erging er sich in heftigen Angriffen, wobei er sich mit der Behauptung, die bezüglichen Angaben des Staatssekretärs seien unrichtig gewesen, auf Materialien bezog, die ihm von dem Hauptinhaber der Firma Breitkopf und Härtel, Dr. v. Hase, zur Verfügung gestellt seien. Zur Beleuchtung dieses letzteren Umstandes machte der Staatssekretär Dr. Nieberding über die Vorgeschichte der vom Vorredner angegriffenen Genossenschaftsgründung Mittheilungen, aus denen hervorging, daß Herr v. Hase ursprünglich selbst eine Tantieme-Anstalt geplant hatte, aber ausschließlich in den Händen der Verleger, und daß er sich zurückzog, als die Komponisten den Plan ihrerseits, und zwar unter Mitwirkung der Mehrzahl der Verlagsfirmen, in die Hand nahmen. Das Unternehmen, das Unterstützung verdiene, werde die Wirkung haben, die vom Abg. Richter in ihrer Wirksamkeit zum Theil mit Recht bemängelte französische Genossenschaft von Deutschland fern zu halten. Nach der Abstimmung über den Paragraphen wurde die weitere Berathung vertagt.

Die Wirren in China.

An Versuchen hoher chinesischer Beamter, durch falsche Nachrichten und grundlose Befürchtungen die Zirkel der Diplomaten in Peking zu stören, fehlt es anscheinend auch jetzt noch nicht. In zweifellosem Widerspruch zu den thatsächlichen Verhältnissen hat nach einer vorgestrigen Depesche aus Peking der Gouverneur von Schansi Li-Hung-Tschang telegraphisch mitgetheilt, 3000 Franzosen befänden sich, von 2000 bewaffneten eingeborenen Christen begleitet, innerhalb der Provinz Schansi und verursachten große Noth und Verwirrung, wohin sie kämen. — Nach einer nämlichen Meldung hat der Vizekönig von Nanking Liukunji in einer Denkschrift an den Thron um die Erlaubniß nachgesucht, eine öffentliche Sammlung von Beiträgen einzuleiten, um die Regierung bei der Bezahlung der chinesischen Truppen zu unterstützen.

Im südlichen China ist die vollständige Rückkehr zu ruhigen Zuständen eingetreten. Der französische Konsul in Mongtze, Francois, der im vorigen Jahre vor dem Volksaufruhr flüchten mußte und jetzt auf seinen Posten zurückgekehrt ist, meldet nach Paris, er habe an der Grenze von Yünnan Abgesandte des Vizekönigs mit einer Eskorte angetroffen. Chinesische Truppen hätten ihm 10 Kilometer vor Mongtze Ehrenbezeugungen erwiesen, und die Spitzen der Mandarine hätten im Namen der chinesischen Regierung ihr Bedauern über die Vorkommnisse im Juni vergangenen Jahres ausgesprochen.

Neun Räuber, welche in der amerikanischen Abtheilung gefangen waren, wurden vorgestern auf Befehl der Behörde für Bestrafungen und mit der Zustimmung der chinesischen Bevollmächtigten hingerichtet. Die Hinrichtung wurde in der vom chinesischen Gesetz vorgeschriebenen Weise vollzogen. Ein chinesischer Boxer, welcher für den Tod von 50 chinesischen Christen verantwortlich ist, auch Gefangener der amerikanischen Abtheilung, wurde der Behörde für Bestrafungen überliefert, da General Chaffee, den Befehlen von Washington folgend, sich weigerte, die Todesstrafe im Allgemeinen auszusprechen.

Eine Strafexpedition.

Im „Daily Graphic" wird eine Schilderung der Vorbereitungen zu der Strafexpedition gegen den „Mad Mullah", den verrückten Mullah, entworfen, die in Berbera vor sich gehen. Die Truppen sollen ausschließlich aus Somalis bestehen, die innerhalb der letzten Monate angeworben wurden und bisher fast wild und gänzlich ohne Disziplin waren, von denen einige nie zuvor einen weißen Mann gesehen haben und keiner ihn seinem wahren Werthe nach einzuschätzen vermag. Der Verfasser rühmt die Somalis als die besten und genügsamsten Fußgänger der Welt, die 40—60 englische Meilen täglich zurücklegen könnten, manchmal ohne Speise und Trank zu sich zu nehmen. Oft hätten sie sich als tapfere und unerschrockene Jäger bewiesen, die, nur mit einem Messer bewaffnet, den Löwen und Leoparden zu Leibe gingen, um das Leben ihres Herrn zu retten. Stets nomadisirend, erkennten sie Niemand als ihnen überlegen an, außer vielleicht in sehr passiver Weise den Stammeshäuptling. Es bleibe abzuwarten, ob sie sich an Disziplin gewöhnen ließen. Die Expedition wird sich aus etwa 22 britischen Offizieren, 1500 Somalis und 3 Maxim-Geschützen zusammensetzen. Der „Mad Mullah" heißt mit vollem Titel Hadje Mohamed Bin Abdullah. Er ist etwa 50 Jahre alt, von sehr niedriger Abkunft, erwarb sich aber durch Fleiß und Glück gewissen Reichthum, mit dem er sich bildete und Arabisch und Somali lernte und sich weit über die gewöhnlichen Eingeborenen hob, die fast stets Analphabeten sind. Später begann er eine Schreckensherrschaft im ganzen Lande; besonders erwies er sich den britischen Interessen feindselig, und nach und nach hat er gewaltige, von seinen schwächeren Nachbarn geraubte Schaf-, Ziegen-, Dromedar- und Kameelsheerden gesammelt. In einer der Beschreibung spottenden Art hat er sich grausame Ausschreitungen gegen Wehrlose zu Schulden kommen lassen. Größtentheils durch Furcht beeinflußt, sammelten sich 24—30 000 Eingeborene um ihn, gegen die 1500 Somalis nun zu kämpfen haben werden. Rückzug giebt es für die Somalis keinen, da 150—200 Meilen Wüste hinter ihnen liegen werden, wenn sie erst einmal von Adadleh aufgebrochen sind.

Der südafrikanische Krieg.

Ein Bericht der Friedensboten, welche nach dem Kap gegangen waren, um den Afrikanderbond zu bewegen, die Buren zur Ergebung zu überreden, ist veröffentlicht worden. Nach diesem Bericht ist die Mission vollständig gescheitert. Der Obmann des Bundes hat sich geweigert, die Vollmacht der Abordnung anzuerkennen und die holländischen Minister lehnten es ab, einen Schritt in der Sache zu thun, so lange die Unabhängigkeit der Republiken nicht anerkannt werde.

In London hat gestern die Kommission, welche zur Berathung der Entschädigungsforderungen der aus Südafrika ausgewiesenen Ausländer eingesetzt worden ist, ihre erste Sitzung abgehalten. Auf die Frage des Vertreters der Holländer, Dr. Bisschop, wie die Kommission ihre Thätigkeit zu regeln gedenke, erwiderte der Vorsitzende, es sei beabsichtigt worden, wenn möglich an vier Tagen der Woche Sitzungen abzuhalten und Zeugen zu vernehmen. Auf die weitere Frage Bisschops, ob es nöthig sein werde, daß die Reklamanten persönlich erscheinen, erklärte der Vorsitzende, die Kommission sei der Ansicht, daß alle Aussagen vor ihr persönlich zu machen seien, da es der Kommission auf andere Weise nicht möglich sein würde, die Existenz einer Person, deren Glaubwürdigkeit und Forderung sie prüfen soll, und vor allem die Neutralität der Reklamanten festzustellen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschrieb der holländische Bevollmächtigte die mannigfachen Arten von Ansprüchen, die er vertrete. Es seien darunter Ansprüche von Leuten, die gezwungen gewesen seien, ihr Besitzthum ohne Schutz zurückzulassen, oder die es in großer Hast hatten verkaufen müssen und dabei nur sehr wenig Geld bekommen hätten, ferner Forderungen von Leuten, die erst Befehl erhalten hätten, das Land zu verlassen, die dann aber andere Ordre erhalten hätten, durch die ihre Abreise verschoben wurde, und die dadurch genöthigt worden seien, sich unter großen pekuniären Verlusten neu einzurichten. Noch andere Leute verlangten Entschädigung für unrechtmäßige Inhaftnahme oder für Verluste, die ihnen auf der Reise erwachsen seien, weil die Schiffe zu ihrem Transport nicht zur Stelle waren, wie festgesetzt war, und schließlich wurden noch Forderungen erhoben wegen schlechter Behandlung auf der Reise.

Die gesamte niederländische Presse fordert die Regierung auf, namens der Bestimmungen der Haager Friedenskonferenz, betreffend die Behandlung von Kriegsgefangenen, gegen die Sendung von 500 gefangenen Buren nach Bombay zu protestiren, da die dortige Gegend völlig verseucht sei.

Zur Arbeiter-Wohnungsfrage.

Im Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten nebst Begründung und einer Denkschrift über die Ausführung der früher erlassenen Gesetze erschienen. Der Entwurf lautet: § 1: Der Staatsregierung wird ein weiterer Betrag von 8 Mill. Mark zur Verwendung nach Maßgabe des Gesetzes vom 13. August 1895, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten zur Verfügung gestellt. § 2: Zur Bereitstellung der im § 1 gedachten 8 Millionen Mark ist eine Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen aufzunehmen. Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuße, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Koursen die Schuldverschreibungen veräußert werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im Uebrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 und des Gesetzes vom 8. März 1897 zur Anwendung. § 3: Dem Landtag ist bei dessen nächster regelmäßiger Zusammenkunft über die Ausführung dieses Gesetzes Rechenschaft zu geben. Der Begründung entnehmen wir: Die Mittel, welche durch die früher gegebenen Gesetze in Höhe von 20 Millionen Mark zur Verfügung waren, sind erschöpft. Seit dem Abschluß der Denkschrift sind zu Lasten des letzten Gesetzes vom 9. Juli 1900 weitere Beträge in Höhe von etwa 1 080 000 Mark zugesagt worden, so daß der verbleibende nicht erhebliche Restbetrag zur Befriedigung der schon vorliegenden und der mit Sicherheit zu erwartenden ferneren Anmeldungen nicht ausreicht. Der Betrag ist in dem vorliegenden Entwurfe höher als sonst in Vorschlag gebracht, um den fortgesetzt steigenden Bedürfnissen gerecht zu werden. Der Entwurf trifft größtentheils nur Arbeiter und Unterbeamte, soll in Ausnahmefällen aber auch den mittleren Staatsbeamten zu Theil werden.

Aus dem Reiche.

Aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres hat der Herzog Friedrich von Anhalt einen Akt umfassender Gnade geübt und allen Personen, die wegen Beleidigung seiner Person oder eines Mitgliedes seines Hauses, wegen Uebertretung, Forst- und Felddiebstahls, Jagdvergehens, Hausfriedensbruchs, Beleidigung öffentlicher Beamten und Behörden, Körperverletzung oder sonstiger Vergehen zu Freiheits- oder Geldstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder mehr als 150 Mark verurtheilt worden sind, die Strafen und Kosten des Strafverfahrens erlassen. Gestern Morgen hatte der Herzog einen stärkeren Ohnmachtsanfall. Gegen Abend waren die Folgen fast geschwunden. — Königin Wilhelmina von Holland wird, wie nunmehr feststeht, am 9. Mai an der Seite des Prinzgemahls Heinrich der Niederlande in Schwerin eintreffen. Während ihres für einige Wochen berechneten Aufenthaltes daselbst wird das Paar in Schloß Rabensteinfeld, der Sommerresidenz der Großherzogin Marie, Wohnung nehmen. Nach der Rückkehr von der Schweriner Reise werden die Königin und ihr Gemahl nach Schloß Het Loo im Haag zurückkehren und für den Rest des Sommers keinerlei Reisen mehr unternehmen. — Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Berlin ist für den 3. Juni in Aussicht genommen. Der Feier wird das Kaiserpaar, der Kronprinz, sowie die meisten deutschen Bundesfürsten beiwohnen. — Der in Hamburg tagende Delegirtentag des Verbandes der deutschen Kunstgewerbe-Vereine beschloß auf Antrag des Baierischen Kunstgewerbe-Vereins einen deutschen Kunstgewerbetag für die erste Juliwoche nach München einzuberufen, im Anschluß an das hundertjährige Jubiläum des Münchener Kunstgewerbe-Vereins. — An der Universität Heidelberg wurden bei der ersten Immatrikulation u. a. sechs Damen immatrikulirt. Weitere Zwei sind vorgemerkt, und aus vorigem Semester sind drei verblieben. Mit sonach mindestens 11 rite immatrikulirten Studentinnen hat die Ruperto-Carola im laufenden Sommersemester die höchste Zahl an einer reichsdeutschen (d. i. diesem Fall badischen — denn nur Baden läßt Frauen zur Immatrikulation zu —) Hochschule jemals vollberechtigt studirender Damen erzielt. — Im Fränkischen Kunst- und Alterthumsverein verkündete Oekonomierath Streit (Kissingen) die testamentarische Ueberweisung seiner auf mehrere Hunderttausende gewertheten Sammlungen, unter denen sich auch viele auf Bismarck Bezug habende Gegenstände befinden, an den Verein, der damit eventuell den Grundstock zu einem fränkischen Museum legen soll. — Der „Südd. Reichskorr." zufolge erfolgte die Ablehnung der von der elsaß-lothringischen Regierung befürworteten und provisorisch gestatteten Vieheinfuhr aus Frankreich durch den Reichskanzler mit Berufung auf die vom preußischen Landwirthschaftsminister erhobenen schweren Bedenken und mit Hinweis auf die hierdurch erfolgende grundsätzliche Aenderung der reichsdeutschen Seuchenpolitik.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Das Preußische Staatsschuldbuch ist auch in dem Ende März d. J. abgelaufenen Geschäftsjahre seitens der Besitzer von Schuldverschreibungen der konsolidirten Staatsanleihen lebhaft in Anspruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Konten betrug Ende März 1889: 22 732 über 1 292 244 450 Mark Kapital, 1900: 26 102 über 1 385 316 900 Mark Kapital; sie ist bis Ende März 1901 auf 28 909 über 1 466 168 250 Mark Kapital gestiegen. Von den letztgedachten Konten entfallen 86,1 v. H. auf Kapitalien bis zu 50 000 Mark und 13,9 v. H. auf größere Kapitalsanlagen. Für physische Personen waren Ende März 1901 17 540 Konten über 649 037 800 Mark, für juristische Personen 5230 Konten über 552 689 350 Mark eingetragen. Die Zahl der Konten für bevormundete oder in Pflegschaft stehende Personen ist im letzten Jahre von 1723 auf 1923 gestiegen. Von den Zinsen ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 16 979 Posten von der Staatsschuldentilgungskasse in Berlin durch Werthbrief oder Postanweisung direkt zusenden, 4368 Posten wurden durch Gutschrift auf Reichsbankgirokonto berichtigt und 13 184 Posten wurden bei den mit der Auszahlung beauftragten Königlichen Kassen abgehoben. Von den Konteninhabern wohnen 25 015 in Preußen, 3599 in anderen Staaten Deutschlands, 227 in den übrigen Staaten Europas, 13 in Asien, 20 in Afrika und 35 in Amerika. Das Staatsschuldbuch ist allen denjenigen Besitzern Preußischer Konsols zu empfehlen, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden, und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schuldverschreibungen und Zinsscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effekten nicht selten entsteht. Laufende Verwaltungskosten werden von den Kontoinhabern nicht erhoben. Für jede Einschrift ist ein einmaliger Betrag von 25 Pfennig für jede angefangenen 1000 Mark des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird (mindestens 1 Mark) zu zahlen. Die „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch", welche über Zweck und Einrichtung des Schuldbuches Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung oder direkt von dem Verleger J. Guttentag, Berlin, für 40 Pfennig oder durch die Post frei 45 Pfennig bezogen werden.

— Die „Köln. Ztg." kommt nachträglich noch auf die Reise Delcassés nach Petersburg zurück und schreibt darüber: Am nächsten liege die Annahme, daß es sich darum gehandelt habe, eine Befriedigung des russischen Geldbedarfs anzubahnen. Finanzminister Witte benöthigt einer größeren Anleihe, falls er die künstlich vorzugsweise mit französischem und belgischem Kapital ins Leben gerufenen industriellen Unternehmungen vor dem drohenden Zusammenbruch bewahren will. Diese Unternehmungen können ausschließlich durch sehr reiche, aber ohne eine Anleihe unausführbare staatliche Aufträge über Wasser gehalten werden, da privaterseits genügende Bestellungen nicht ergehen. Wenn thatsächlich ein solches Anleiheversprechen von Frankreich gegeben worden sei, so würde das nur als weiteres günstiges Zeichen für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens angesehen werden können; Deutschland habe keinen Grund, sich wegen solcher Abmachungen zu beunruhigen.

— Die „Germania" ist tief betrübt, weil der frühere Gymnasialdirektor in Köln und jetzige Professor der Geschichte in Bonn Dr. Oskar Jäger den Kronprinzen in der Geschichte unterrichten soll. Sie fürchtet, daß die Wahl Jägers für die Geistesrichtung des Thronerben verhängnißvoll werden könne, da ein waschechter liberaler Geist aus den Büchern Jägers spreche. In ihres Herzens Jammer schließt sie: „Und ein solcher Geist sollte dem Erben der preußischen Krone eingeflößt werden? Es kann uns Katholiken, sowohl aus eigenem Interesse wie auch aus Vaterlandsliebe, nicht gleichgültig sein, was für Ansichten über Religion, Aufgabe der Schule u. s. w. unserem künftigen Herrscher eingeflößt werden. Wir haben die heilige Pflicht, in der Oeffentlichkeit auf diese Dinge hinzuweisen, damit alle Welt weiß, welchen Einflüssen der Kronprinz unterworfen werden soll." Wir verstehen die fromme „Germ.": Im Rheinlande giebt es wackere Ultramontane genug die gern bereit sein würden, den Kronprinzen vor dem liberalen Geiste zu beschirmen.

— Der „Voce della Verita" zufolge hat Kaiser Wilhelm dem Papste eine der gelegentlich der Zweihundertjahrfeier des Königsreichs Preußen geprägten Erinnerungsmedaillen übersandt mit einem eigenhändigen Schreiben.

Berlin, 1. Mai. Das Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. ostpreußisches) Nr. 4 in Rastenburg feiert heute als das älteste der preußischen Armee sein 275jähriges Bestehen. Das Regiment wurde vom Kurfürst Georg Wilhelm während des 30jährigen Krie-

---

„Ohne Examen"
oder:
„Im Schatten erblüht".

Original-Roman von John-Arnstadt.

[17] Nachdruck verboten.

An dem Badeort selbst — bis dahin Herr und Frau Kommerzienrath die Tochter zu bringen versprochen — würde er sie empfangen und bis zum Herbste bleiben. Dann sollte es weiter gehen nach dem Süden und erst im Mai des nächsten Jahres die Rückkehr nach Thüringen erfolgen. Mir stehe es frei, mit Grethchen in Waldecksruh oder bei meinen Eltern zu wohnen; für beide Fälle habe sich Freiherr Max von Dornbach bereit erklärt, das Ordnen aller äußeren Angelegenheiten in seinem Namen zu vollziehen. Zum Schluß dankte er mir in herzlich freundschaftlicher Weise für alle Treue und Anhänglichkeit, welche ich Melanie, dem Kinde und seinem ganzen Hause fort und fort beweise, und bat mich, meine Eltern und Geschwister zu grüßen; auch war seine Adresse für ein sofortiges Antwortschreiben beigefügt.

Mir wirbelte der Kopf; nur eines war mir klar: ich mußte ihm schreiben, auf der Stelle, wenn mein Brief ihn noch in der Universitätsstadt treffen sollte; eilends lief ich hinauf in mein Zimmer. Melanie schlief noch; aber wie sie so dalag mit geschlossenen Lidern, wachsbleich und regungslos, ging es mir wie ein Stich durch das Herz: O Gott, wenn sie von ihm ging, jetzt, nachdem er sie kaum wieder errungen hatte! Unhörbar zog ich die Tapetenthür zu, riß einen Briefbogen aus meiner Schreibmappe und schrieb, am Boden knieend, an der ersten besten Tischecke nieder, was mir in die Feder kam. In Waldecksruh wollte ich so lange bleiben, als fremde Arbeiter zu beaufsichtigen und zu beköstigen waren; dann wollte ich meine Eltern bitten, Grethchen und mich aufzunehmen — bis zum fröhlichen Wiedersehen über ein Jahr; mir zitterten Thränen in den Augen und meine Hand bebte, als ich dies letzte niederschrieb. Aus Vorsicht versiegelte und rekommandirte ich den Brief und trug ihn hinunter zu Hanspeter. Ich wußte, der besorgte ihn pünktlich, trotz seines beschränkten Verstandes!

Erst jetzt kam ich zur Besinnung. Ich hatte so viel, so viel geschrieben, und doch — das Meiste hatte ich vergessen. Warum nur hatte Herr Waldeck nicht mit mir gesprochen vor seiner Abreise? War sein Entschluß so plötzlich gekommen? Und wenn! — Er wußte doch, daß er mich rufen lassen konnte zu jeder Stunde in der Nacht, zumal in dieser Nacht, wo außer den Kindern Niemand schlief in unserm Hause. O diese Männer! Sie sind alle unpraktisch. — Wie sollte ich es Melanie beibringen und Grethchen! Und würde sie sich von dem Kinde trennen — so leicht — wie er?

Als ich wieder bei meiner Kranken eintrat, war sie erwacht. „Warum ist die Thür zu, Adele?" fragte sie ängstlich, „mir ist so beklommen, rufe doch meinen Mann und Papa und Mama und Grethchen, und bringe mir Thee."

„Gleich, liebstes Herz. Ist Dir nicht gut?" sagte ich, denn ich konnte den Muth nicht in mir aufbringen, ihr die Wahrheit zu sagen. Mochten es ihre Eltern thun! Wie sie keuchte, die Arme: „O es geht! Nur die Angst und — das Herz."

Mit seinen Schwiegereltern und auch mit den Meinen hatte Herr Waldeck vor seiner Abreise ganz ausführlich gesprochen; es war alles geordnet und sein Brief an mich eigentlich nur ein Akt der Liebenswürdigkeit; ich bereute fast, ihn in so eingehender Weise beantwortet zu haben. Von Herrn und Frau Kommerzienrath wohl vorbereitet, nahm Melanie die Nachricht der Badereise mit Freuden auf. Gesund werden für ihn und das Kind, — es war ja ihr höchster Wunsch, um dessen Erfüllung willen sie sogar das Opfer so langer Trennung von Grethchen abermals gern und freudig bringen wollte.

* * *

Nach „Wiesbaden" hatte das Telegramm gerufen, schon nach drei Tagen, und es war mir gelungen mit unsäglicher Mühe und Nachtarbeit, alle Reisevorbereitungen zu bewältigen. Melanie hatte den Weg bis zur Bahnstation P. im Fahrstuhl machen müssen, denn sie war nicht im Stande gewesen, in einen Wagen zu steigen, zu gehen oder zu stehen vor Schwäche. In P. hatte man sie samt dem Stuhl in einen für Schwerkranke bestimmten Waggon gehoben und ohne Aufenthalt, von ihren Eltern begleitet und gepflegt, nach Wiesbaden gebracht. Den Abschied von Grethchen hatten wir umgangen, um Melanies, um des Kindes willen. Die Kleine schlief noch fest, während Hanspeter ihr „süßes Mütterchen" behutsam aus dem Hofthor von Waldecksruh gefahren hatte, der Genesung — ihm entgegen, und die Reise war verhältnißmäßig gut von Statten gegangen.

Jetzt waren sie schon an drei Wochen fort, Alle; Grethchen und ich führten ein köstliches Stillleben im Garten und Pavillon, denn das Wohnhaus und der Hof wimmelten von Bauleuten, von Schutt und Steinen, und jeden zweiten Tag kam eine Karte mit Nachrichten und Grüßen aus Wiesbaden; Gott sei Dank! Melanie wurde mit jedem Tage kräftiger; Herr Waldeck schrieb es in den freudigsten Ausdrücken.

Das Korn auf den Feldern begann schon gelb zu werden; Hanspeter hatte heute das letzte Heu hereingebracht; es war drückend heiß. Deshalb waren wir in unsern leichtesten Kleidern, Grethchen und ich, in duftigem Weiß. Das Kind trug seine blaue Schärpen- und Schleifengarnitur, ich eine Rose an Haar und Brust. Da mir Grethchen früh über dem Lesebuche eingeschlafen war, hatte ich die Unterrichtsstunden für den Nachmittag ausgesetzt, konnten wir doch kaum unsere Erdbeermilch auslöffeln vor Hitze.

Nun lehnten wir müde und träg nebeneinander auf dem Sopha im Pavillon und träumten vor uns hin. „Wann kommt denn die Mutter wieder?" fragte Grethchen endlich in schläfrigem Ton und ohne ihre Stellung zu verändern, doch bevor ich antworten konnte, stand sie auf ihren Füßchen und flog jubelnd und winkend zur Thüre hinaus in den Garten; auch „Greif" kam wie toll herbeigesetzt aus einem fernen Winkel: war Hanspeter draußen und was brachte er? Einen Brief? — Neugierig ging ich hinaus.

„Himmel!" hatte ich wohl gerufen und die gefalteten Hände auf mein fast still stehendes Herz gepreßt: er, Doktor Waldeck stand vor mir, Grethchen mit einem Arm umfassend, den andern müde und schwer herabgelegt wie Einer, der nichts mehr zu hoffen und nichts mehr zu wünschen hat. „Kommen Sie, Adele," sagte er tonlos, ohne Gruß, „sie ist da; wir wollen sie hinaufbringen in ihr Bitt; es muß gehen! Sie sehnt sich so . . ."

„Ist sie kränker?" wollte ich fragen, doch wozu! Grethchen schrie überlaut: „Zu meiner Mutter! zu meiner Mutter!" und strebte sich loszureißen; wir konnten sie kaum beruhigen; erst als Hanspeter herbeisprang, sie aufzunehmen und ihr Köpfchen unter kindlich rührendem Zuspruch an seine Brust zu legen, weinte sie still vor sich hin und blieb bei ihm. Herr Waldeck schritt neben mir dem Hause zu. Warum gingen wir nur so langsam, als hätten wir Blei in den Füßen, während sie doch sicher auf uns wartete?

Im Hofe, mitten unter Geröll und Handwerkszeug, stand eine Tragbahre mit einem Krankenkorb; die Träger hatten ihre Dienstmützen abgenommen und trockneten sich den Schweiß von der Stirn, während eine barmherzige Schwester sich tief über die Kissen beugte. Er ergriff meine Hand, so fest, als wollte er sie zerbrechen: „Gehe zu ihr, Engel der Barmherzigkeit!"

War er plötzlich wahnsinnig geworden — oder — ich? Die Rosen riß ich von Haar und Kleid und schleuderte sie von mir, in Staub und Kalk hinab — und trat an Melanie heran.

Thränen, Worte, — wir finden sie nicht, wenn ein übermächtiges Empfinden ihre Wege versperrt. Da lag sie, die „Süße, Liebliche"; aber ihre Seele schien kaum mehr an dem zarten Körper zu haften, noch ein kurzer, kurzer Kampf, dann konnte sie hinziehen, frei — schrankenlos!

Jetzt schlug sie die schönen, schon todtberührten Augen auf und — erkannte mich; langsam und schwer hob sie ihre rechte Hand und deutete nach oben; ich verstand sie; weit breitete ich meine Arme aus und lächelte ihr zu; dann kommandirte ich den Trägern „Auf" und jagte voraus. Mit Riesenkräften schob und schleuderte ich zur Seite, was im Wege war, Bretter und Balken und brummende Arbeiter, und bevor der Zug, immer wachsend, das Zimmer erreichte, hatte ich die Gardinen und verhüllenden Möbelkappen weggezogen und weiße Kissen und Tücher auf das Ruhebett gebreitet.

„Auf das Bett können wir sie nicht mehr bringen," flüsterte die Krankenpflegerin, aber ich bat: „Liebe Schwester, es muß gehen! Fassen Sie mit an und dann holen Sie ihr das Kind, ich gehe nicht mehr von ihrer Seite."

(Fortsetzung folgt.)

ges gegründet, um die Neutralität der Mark Brandenburg zu sichern, marschirte indeß schon im Jahre 1627 nach dem damaligen Herzogthum Preußen ab, mit der Aufgabe, die Grenze dieses Landes in dem schwedisch-polnischen Kriege zu schützen. In Preußen hat dann das Regiment mit kurzer Unterbrechung bis zur Gegenwart seine Garnison gehabt. In der langen Zeit seines Bestehens hat es an allen Kriegen Theil genommen, welche die Kurfürsten von Brandenburg und die Könige von Preußen geführt haben. Seit 1889 führt das Regiment seinen jetzigen Namen und trägt den Namenszug des großen Königs auf seinen Achselklappen.

— Der „Newyork Herald" versucht sich seit längerer Zeit in Hetzereien gegen Deutschland. Neuerdings behauptet er in einem Washingtoner Telegramm, Deutschland beabsichtige, sobald sein Flottenprogramm durchgeführt sei, der Monroelehre zuwider sich mit oder ohne Zustimmung der Unionsstaaten einen territorialen Stützpunkt in Westindien oder Südamerika zu sichern. In Marinekreisen werde besorgt, der Kampf gegen die Erhaltung der Monroelehre würde von Deutschland beschleunigt werden; die Weissagung des Admirals Dewey, Amerikas nächster Krieg würde mit Deutschland geführt werden, würde sich erfüllen; das Marineamt werde daher in den nächsten Kongreß dringen, eine Marine zu beschaffen, die zur Aufrechterhaltung der Monroelehre hinreiche.

— Die namentlich in städtischen Haus- und Grundbesitzerkreisen aufgetauchten Wünsche auf Aenderung des § 9 des Einkommensteuergesetzes dahin, daß auch die von dem Grundeigenthum, dem Bergbau und Gewerbebetrieb zu entrichtenden Kommunalsteuern von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden dürfen, haben keine Aussicht, die Billigung der Staatsregierung zu finden. Zur Begründung dieser ministeriellen Haltung führen die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." aus: „Der Grundsatz, daß bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens die vom Grundbesitz und Gewerbebetriebe zu entrichtenden kommunalen Abgaben nicht abzugsfähig seien, hat in Preußen schon vor dem Erlasse des neuen Einkommensteuergesetzes bestanden. Zudem sind die Abgabenverhältnisse in den einzelnen Kommunen außerordentlich verschieden, je nach der Größe der einzelnen Gemeinden, nach der Leistungsfähigkeit der Bewohner, nach der Vertheilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten und nach dem Maße der Erhebung von Beiträgen und Gebühren, je nach der Anzahl und Erheblichkeit derjenigen Aufgaben, deren Erfüllung die Gemeinde übernommen, je nachdem Ausgaben für bestimmte Zwecke, z. B. für Schule, Kirche, Wegebau, auf Kommunalfonds übernommen sind oder anderen Verbänden obliegen. Ließe man den Abzug der in Rede stehenden kommunalen Abgaben zu, so würde dies mithin in den einzelnen Gemeinden eine außerordentlich verschiedene Wirkung ausüben.

— Zu der Abreise des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé schreibt die Petersburger „Nowoje Wremja": Man kann hoffen, daß nach dem Besuche Delcassés in Petersburg die Gerüchte über die Mißverständnisse, die in letzter Zeit die gegenseitigen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland angeblich verdüstert haben sollen, verstummen werden. Die ausländische Presse beschäftigte sich eifrig damit, die angeblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Bundesgenossen aufzubauschen, indem sie dabei jede halbwegs passende Gelegenheit benutzte. Das enge französisch-russische Bündniß sei, führt das Blatt aus, nicht nur auf politischer, sondern auch auf wirthschaftlicher Basis aufgebaut. Die Franzosen besäßen bekanntlich einen großen Theil russischer Staatswerthe, außerdem sollen sie an belgischen industriellen Unternehmungen in Rußland mit einer halben Milliarde Franken betheiligt sein. Die von diesen Unternehmungen augenblicklich durchlebte Krisis habe den französischen Kapitalisten bedeutende Verluste gebracht; die französischen Kapitalisten beschuldigten die Regierung, die guten Beziehungen zu Rußland nicht genügend gepflegt zu haben. Die Reise Delcassés sei somit auch in dieser Beziehung sehr gelegen gekommen; man werde sich in Frankreich nunmehr überzeugen, daß obige Beschuldigungen grundlos sind. Ueberhaupt werde der Aufenthalt Delcassés in Petersburg noch größere Harmonie in der Handlungsweise der beiden Verbündeten, sowohl in Ostasien, wie an anderen Orten, wo russische und französische politische und ökonomische Interessen sich berühren, herstellen. Das Blatt erklärt schließlich, es sei anzunehmen, daß in der Gruppirung der Mächte Veränderungen eintreten werden, da neue Kombinationen in Aussicht seien. So seien Oesterreich und Italien jetzt längst nicht mehr von dem Bewußtsein der Nützlichkeit des Bündnisses mit Deutschland durchdrungen, auch die Stellung Englands, der europäischen Kleinstaaten und der Vereinigten Staaten von Amerika haben in letzter Zeit Verschiebungen erfahren. Daher sei es in diesem Augenblicke von besonderer Wichtigkeit gewesen, das feste Fortbestehen des Zweibundes deutlich zu beweisen.

Ausland.

In Wien nahm das Abgeordnetenhaus die Gebührennovelle in der Spezialdebatte auch in dritter Lesung in der Fassung des Ausschusses an. Vor Schluß der Sitzung beantwortet der Präsident die Anfrage des Abtes Treuinfels wegen Abdrucks konfiszirter die Satzungen und Einrichtungen der katholischen Kirche schmähenden Artikel im stenographischen Protokolle in Form von Interpellationen und erklärt, als überzeugungstreuer Katholik müsse er dieses Vorgehen lebhaft beklagen, als Präsident des Hauses und vollbewußt seiner schweren politischen Verantwortung liege ihm jedoch die Pflicht ob, objektiv seines Amtes zu walten und persönliche Gefühle und Empfindungen zurückzustellen. Die Geschäftsordnung biete keine Handhabe, um in dem vom Interpellanten gewünschten Sinne den fraglichen Interpellationen Einhalt zu gebieten. Ein Antrag Pernerstorfer, mit Rücksicht auf die Maifeier morgen von einer Sitzung Abstand zu nehmen, wird abgelehnt. Die Wasserstraßenvorlage wird ohne erste Lesung dem Wasserstraßenausschusse zugewiesen. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf heute an.

Im römischen Senat erklärte gestern in Beantwortung einer Interpellation Arrivabenes über die Arbeitseinstellungen ländlicher Arbeiter in der Provinz Mantua der Minister des Innern, Giolitti, es handle sich um eine Bewegung, welche die Verbesserung der wirthschaftlichen Verhältnisse zum Ziele habe. In diesem Kampfe dürfe die Regierung weder die Partei des Einen noch die des Andern ergreifen, sondern habe nur dafür zu sorgen, daß jeder der beiden Parteien ihre Freiheit gewahrt bleibe. Die Regierung müsse mit größter Vorsicht handeln, weil irgend ein Fehler die ernstesten Folgen nach sich ziehen und die wirthschaftliche Bewegung in eine politische umwandeln könnte. Es werde unter allen Umständen die öffentliche Ordnung und die Freiheit der Arbeit aufrechterhalten; er werde dafür eintreten, daß die Regierung in vermittelndem Sinne einschreite, niemals aber werde er ein gewaltsames Vorgehen gegen solche Vereinigungen dulden, die sich bei ihren Bestrebungen innerhalb der Grenzen der Gesetze halten. Nach längerer Debatte über die Interpellation Arrivabene wird folgende, von der Regierung genehmigte Tagesordnung einstimmig angenommen: Der Senat ist von der Nothwendigkeit überzeugt, daß die Regierung Präventivmaßregeln zum Schutze der Freiheit der Arbeit gegen die Parteien des Umsturzes ergreift, und geht deshalb zur Tagesordnung über. (Lebhafter Beifall.)

Aus Kopenhagen wird das Gerücht für unbegründet erklärt, daß König Christian von Dänemark in Folge der durch die letzten Folkething-Wahlen geschaffenen Lage, die ja allerdings zu einem Systemwechsel drängt, an die Niederlegung der Krone denke. Dem Charakter des greisen Monarchen entsprach auch die Annahme wenig, daß er sich in einem kritischen Moment schwierigen Konsequenzen seiner Politik durch ein solches Auskunftsmittel entziehen würde. Der Gedanke an eine Abdankung könnte sich dem mehr als 83 Jahre alten König wohl nur in dem Falle aufdrängen, daß er sich zu schwach fühlen sollte, seinen Regentenpflichten nachzukommen. Sein Gesundheitszustand soll aber ein vorzüglicher sein, daß wenigstens in absehbarer Zeit eine solche Eventualität kaum eintreten dürfte.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist die Kronprinzessin von Japan gestern Abend von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Das Kronprinzenpaar ist seit Mai vorigen Jahres verheirathet; die Kronprinzessin steht erst im 17. Lebensjahre.

Provinzielle Umschau.

Der Kreistag des Kreises Greifswald hat beschlossen, der Kleinbahn-Gesellschaft Anklam-Lassan zum Bau eines Anschlußgleises zum Güterschuppen der Staatsbahn in Anklam ein Darlehen bis zum Höchstbetrage von 4000 Mark aus den Mitteln des Kleinbahnfonds zu gewähren, unter der Bedingung, daß dieses Darlehen an zweiter Stelle im Bahngrundbuch für den Kreis eingetragen, mit vier Prozent verzinst und mit 1½ Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen amortisirt wird. — In Tribsees wurde der Thierarzt Haack, der sich erst wenige Wochen dort niedergelassen hat, todt in seinem Bett gefunden, ein Schlaganfall hat seinem Leben ein schnelles Ende bereitet. — Dem Hofmeister Fritz Müller zu Kunsow im Kreise Stolp ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Die Rentier Marotzke'schen Eheleute in Pinnow bei Neustettin feierten das Fest der goldenen Hochzeit. — In Zamborst, Kreis Neustettin, fiel der Sohn des Arbeiters Hafemann beim Spielen und erlitt im Gesicht eine kleine Wunde, der die Eltern keine Bedeutung beilegten. Nach einigen Tagen schwoll der Körper des Knaben so an, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen wurde. Diese erwies sich aber zu spät, denn unter großen Schmerzen starb das Kind in Folge Blutvergiftung. — In Gr.-Möllen entzündete am Montag Nachmittag während eines Gewitters ein Blitz Wohnhaus und Stall des Schmiedemeisters Heidtke, die Grundstücke brannten vollständig nieder. — Für die diesjährigen Rennen des Hinterpommerschen Reitervereins hat die Stadt Kolberg einen Ehrenpreis von 1600 Mark zur Verfügung und der Kolberger Gastwirths-Verein eine größere Unterstützung in Aussicht gestellt.

Landwirthschaftliches.

— Den Nachweisungen der Generalkommissionen über die Gesamtergebnisse des Rentengutsgesetzes vom 7. Juli 1891 bis zum Schlusse 1900 ist zu entnehmen, daß im Ganzen 973 Güter ganz oder theilweise zur Rentengutsbildung verwendet worden sind. Die ganzen Güter hatten einen Flächeninhalt von 225 778 Hektar, wovon 98 700 Hektar auf die aufgetheilten Ländereien entfielen. Die Zahl der ausgelegten Rentengüter betrug 8797, und zwar waren ihrer Größe nach hiervon 623 unter 2½ Hektar, 1733 von 2½ bis 5 Hektar, 1667 von 5 bis 7½ Hektar, 1228 von 7½ bis 10 Hektar, 2766 von 10 bis 25 Hektar, endlich 780 Rentengüter über 780 Hektar. Es waren von den Rentengütern 6358 Neuansiedelungen und 2439 Zukäufe. Von ihnen gingen über 5041 in evangelische Hand, 3739 in katholische, 8 in mennonitische, 2 in baptistische und 7 in israelitische Hand. Von den Erwerbern waren 5703 Deutsche, 2619 Polen, 111 Litthauer, 297 Masuren, 44 Kassuben, 18 Czechen, 2 Oesterreicher, zwei Schweizer und 1 Amerikaner. Der Kaufpreis der Rentengüter bezifferte sich: in Rente 2 280 695 Mark, pro Hektar 23, in Kapital 16 763 207, pro Hektar 170 (23 × 25 = 575 + 170 = 745 pro Hektar). Die Veräußerer erhalten: Anzahlungen 12 074 804 Mark, Rentenbriefe 50 540 929, Privatrenten 197 280 (darunter 41 345 Mark Domänenamortisationsrente), Hypotheken 5 033 155. Die Darlehne in Rentenbriefen für die erstmalige Einrichtung betrugen 4 050 040 Mark. Die Beträge der Rentenbankrenten für die Rentenbriefe bezifferten sich auf insgesamt 2 201 237 Mark.

Ein Brief aus China,

den ein Stettiner Soldat aus Peking an seinen Vater geschrieben hat und der uns zur Verfügung gestellt ist, bringt neben manchem Bekannten auch viele interessante Einzelheiten. Wir entnehmen demselben Folgendes: „Wir können Briefe schreiben, so viel wir wollen und auch erhalten, doch sollen wir nichts schreiben, was in Deutschland könnte falsch ausgelegt werden. Es soll dort in Zeitungen von unerhörten Grausamkeiten die Rede sein, welche wir verübt haben sollen. Ich denke, wer preußischer Soldat gewesen ist und wer eine Ahnung von der Disziplin im deutschen Heere hat, der glaubt solche Nachrichten nicht; eher werden wir schlecht behandelt und schwer bestraft, als daß dem Feinde etwas geschieht. In der ersten Zeit wurden wohl viel Chinesen erschossen, diese hatten es dann aber auch verdient und waren als Christenmörder und Boxer bekannt. Auch jetzt werden noch ab und zu Chinesen hingerichtet, auch hohe Würdenträger, doch haben wir damit nichts zu thun, das besorgen chinesische Henker. Jetzt soll ja Friede sein, doch glaube ich daran noch nicht, obwohl wir lange keinen Streifzug gemacht haben. Die Chinesen sind sehr falsch, ich habe sie richtig kennen gelernt, vor den Augen freundlich und hinter dem Rücken uns alles Schlechte anthuend. Man kann den Schuften jetzt alles mögliche Gute erweisen, sowie sie sich dann entfernt haben, sind es die größten Feinde. Uns können sie nichts mehr vormachen, man weiß, wie sie gesonnen sind und doch ist es kürzlich vorgekommen, daß sie Soldaten in den Hinterhalt gelockt und grausam zerstückelt haben. Es ist dann kein Wunder, wenn uns die Geduld ausgeht und wir einem besonders widerspenstigen Bengel den Buckel durchbläuen. Dies sind die Bewohner und sie sind sich fast überall gleich, schließlich im Gebirge noch fanatischer, wie im flachen Lande. Das Land ist fast durchweg eine Ebene, bis Peking mit fast gar keinen Erhöhungen, dann 2—3 Meilen hinter der Stadt in west- und südwestlicher Richtung in das große Gebirge ansteigend. Doch ich will Dir nur von Peking erzählen, weil ich in dieser Stadt am längsten bin. Von der Größe der Stadt hat der, welcher sie nicht gesehen, keine Ahnung, sie ist länglich angelegt und schätze ich 2 Meilen lang und vielleicht die Hälfte so breit; ringsum mit starken 13 Meter hohen und 10 Meter breiten Mauern umgeben, hätte die Stadt wohl lange gehalten werden können, wenn die Chinesen nicht so feige wären. Die Stadt selbst wird durch eine Mauer, durch welche 2 Thore, das Hatta-men- und Chien-men-Thor, führen. ist die Mandschu- oder Tartarenstadt, der ist die Mandschurei oder Tartarenstadt, der südliche Theil die eigentliche Chinesenstadt. Der Kaiserpalast ist wieder eine Stadt für sich, mit starken Mauern und heißt „die verbotene Stadt", weil es den gemeinen Chinesen verboten war, diesen Theil zu betreten. Die Straßen sind meist eng und verbaut, nur einige sind breit, z. B. die Chien-men-Straße, welche zum Palast führt und mit großen Granitplatten ausgelegt ist. Es ist zwar alles schlecht und zerfallen, doch muß es früher großartig gewesen sein. Ehe die Europäer die Straßenreinigung durch Zwang auf die Chinesen ausübten, lag aller Unrath auf der Straße und die Hunde balgten sich darum, jetzt ist alles sauber und chinesische, wie europäische Polizei sorgt für Ordnung. Die Häuser sind, wenn es nicht Geschäftshäuser sind, nach der Straße zu ganz unscheinbar, doch dehnen sich die Grundstücke weit nach hinten aus und liegen in solchen Yamen ganze Kompagnien. Der Chinese arbeitet nach der Straße zu, er nimmt die Vorderfront, welche aus Schiebebrettern besteht, heraus und hat man dann einen Ueberblick über die ganze Werkstätte. — Hier wohnt ein Schmied, dessen Ambos sich auf der Straße befindet, daneben ein Schlächter oder ein Bäcker, der seinen Hirsekuchen für wenig Geld verkauft, dort ein Sattler, ein Klempner u. s. w., dazwischen findet man auch ein chinesisches Speisehaus, aus winzigen Näpfchen schlürft der Chinese dort mit Hülfe zweier Stäbchen seine Speisen und muß man sich wundern, wie oft solche Näpfchen gefüllt werden müssen, ehe der Appetit des Betreffenden gestillt ist. Der Kuli, der Arbeiter, ißt alles, was irgend eßbar ist, doch der wohlhabende Chinese ist ein Feinschmecker, oft habe ich gesehen, wie 5—10 verschiedene Gerichte verspeist wurden. Nach der Mahlzeit und auch sonst bei jeder Ruhepause raucht der Chinese seine Pfeife. Das war nun ein Bild in den weniger belebten Straßen. In den Hauptstraßen sieht es wieder ganz anders aus, da schiebt sich Alles in- und durcheinander. An den Häusern entlang haben die Handelsleute ihre Plätze aufgeschlagen und wird mit Allem gehandelt, was nur irgend Werth hat — hier ein Trödler mit Kleidern von feinster Seide mit Stickerei, daneben die gewöhnliche blaue Kulikleidung, dann alte fast werthlose Schlösser, Nägel u. s. w., gutes Porzellan, dann wieder Schuhe und Nippessachen — kurz Alles, was man sich nur denken kann. Auch „fliegende" Speiseanstalten und Bäckereien findet man, aber Alles mit Staub bedeckt, und was für ein Staub! Hier ist Alles bestaubt: die Häuser, die Waaren und die Menschen, und dies ist kein Wunder, denn so lange wir hier sind, hat es noch nicht geregnet, und bei dem Lehmboden entwickelt sich eben fortgesetzt Staub; der Boden bekommt große Risse und die Flüsse trocknen aus. Im Mai soll die Regenzeit beginnen, dann wird das Leben wieder ganz anders, für uns freilich schlechter, denn schon jetzt mehren sich die Ruhr- und Typhuskranken, wie erst, wenn es ununterbrochen regnet? Es ist ein schlechtes, ungesundes Land!"

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Mai. Der Konsistorialassessor Dr. Niedergesäße in Stettin ist an das königl. Konsistorium in Berlin versetzt worden.

— Im Kommissionsverlag von Wilh. Prange in Stargard ist ein Marsch für Pianoforte „Gruß an Stargard" von Max Norkus erschienen und Herrn Oberst Eltester vom kolb. Grenadier-Regiment Nr. 9 gewidmet. Der leicht spielbare und frische melodiöse Marsch wird sicher Beifall finden.

— v. Ditfurth, Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, ist zur Disposition gestellt.

— Der Polizeiassessor Zimmermann in Magdeburg ist vom 15. Mai d. J. ab an das königl. Polizeipräsidium in Stettin versetzt worden.

Stettin, 1. Mai. Die Maifeier hat sich heute früh in dem herkömmlichen Rahmen abzuspielen begonnen. Genossen und Genossinnen suchten Morgens truppweise das Buhrow'sche Lokal, Alleestraße 3/4, auf, wo Konzert stattfand und der Bedeutung des Tages entsprechende Reden gehalten wurden. Aehnlich harmlose „Demonstrationen" waren für den Nachmittag und Abend geplant.

* Im Zirkus Sidoli, der wegen anderweitiger vertragsrechtlicher Verpflichtungen hier nur noch eine kleine Anzahl Vorstellungen geben kann, kommt morgen Donnerstag zum ersten Male das Manegeschaustück „Mazeppa" zur Aufführung. In dieser Pantomime wird das Leben und Schicksal des nordischen Helden Mazeppa veranschaulicht und romantisch gestaltete Scenen charakterisiren den Kampf des kühnen Rebellen gegen die Zarenherrschaft. Eine große Anzahl Pferde kommt hierbei zur Verwendung und auch ein Wasserakt mit neuen Effekten zur Aufführung. Ferner findet der erste große Preis-Ringkampf statt zwischen den berühmten italienischen Weltmeisterschafts-Ringern Gebr. Raicevici und bekannten hiesigen Amateur-Ringkämpfern.

— Von der kaiserl. Ober-Postdirektion wird uns mitgetheilt, daß ihr häufig Anträge wegen Nachsendung von Briefen und Zeitungen, wegen Abholung von Postsendungen u. s. w., Anzeigen über Wohnungsveränderungen, Anfragen wegen verzögerten Eingangs von Briefen, Zeitungen und Telegrammen, wegen Portoberechnung, wegen angeblich nicht angekommener, oder thatsächlich in Verlust gerathener Sendungen u. s. w. zugehen. Derartige Anträge und Anfragen sind, damit in ihrer Erledigung keine unnöthige Verzögerung eintritt, nicht an die Ober-Postdirektion, sondern unmittelbar an das zuständige Postamt oder Telegraphenamt zu richten.

— Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die morgen Donnerstag im Stadttheater als letzte Vorstellung der Saison in Scene gehende Aufführung der „Afrikanerin" bei ermäßigten Preisen stattfindet.

— Im Bellevue-Theater geht morgen Donnerstag, wie schon mitgetheilt, „Wiener Blut" zum Benefiz für die Soubrette Frl. Sofie Ertl in Scene, Freitag wird der 2. Theil von „Ueber unsere Kraft" wiederholt und Sonnabend wird „Rosenmontag" bei kleinen Preisen gegeben.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,40 Mark, Filet 2,00 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Karbonade 1,60 Mark, Schinken 1,40 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,80 Mark, Keule 1,50 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark; Hammelfleisch:

Rippen 1,50 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark. Geräucherter Speck (ausgewogen) 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

— Am gestrigen Tage hielt die Pommersche Zone des deutschen Gastwirthsverbandes in Stralsund den diesjährigen Zonentag ab und war die Betheiligung aus den einzelnen Städten der Provinz eine überaus zahlreiche, besonders stark war die hiesige Pommersche Gastwirth-Vereinigung vertreten. Von Seiten des Gastwirthe-Vereins zu Stralsund war die Aufnahme sehr gastfreundlich, am Bahnhofe standen zahlreiche Wagen bereit und führten die auswärtigen Gäste nach dem „Hotel zum goldenen Löwen", welches zum Festlokal bestimmt war. Hier stand für die Gäste ein gewähltes Frühstück bereit. Die am Nachmittag begonnenen Verhandlungen betrafen durchweg Fragen zur Hebung des Geschäftsbetriebes und Verbandsinteressen. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich wieder wegen des Beitritts zu der vom Verbande neubegründeten Sterbegeld-Vereinigung. Aus allen Reden ging ein lebhaftes Interesse für diese Vereinigung hervor und wurde besonders betont, daß dieselbe den Vereinen in den kleineren Städten sehr willkommen sei und deshalb der Anschluß von allen Vereinen angestrebt werden müsse. Der vom Stettiner Verein gestellte Antrag, auch den Familien der Mitglieder die Vortheile der Kasse zu sichern, fand lebhafte Zustimmung und soll dem Verbandstage in Oldenburg unterbreitet werden. Zum Zonen-Vorsitzenden wurde wiederum Herr Dethloff-Stettin gewählt, auch beschloß die Versammlung, fortan einen Stellvertreter des Vorsitzenden zu wählen. Als Ort des nächstjährigen Zonentages wurde Stargard gewählt. — Auf dem gestrigen Zonentage waren vertreten die Vereine von Altdamm, Anklam, Barth, Bergen, Demmin, Dramburg, Greifswald, Grimmen, Kolberg, Pasewalk, Pyritz, Saßnitz, Stargard, Stettin, Ueckermünde und Wolgast.

— Auf dem Festplatz an der Hohenzollernstraße ist nachträglich noch eine interessante Schaustellung eingetroffen, es ist das Jean Batse's Riesen-Kinematograph. Derselbe zeigt die lebenden Photographien in seltener Schärfe und bringt neben Scenen von den Kriegsschauplätzen in Afrika und China auch abwechselungsreiche Bilder aus dem Leben und lustige Verwandlungen. Der Festplatz ist nur noch bis Sonntag geöffnet.

* Heute früh um 6 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Schuhstraße 21 gerufen, woselbst im zweiten Stock des Hinterhauses an einer Kochmaschine Balkenlage und Fußboden in Brand gerathen waren. Die Feuerwehr blieb dort zwei Stunden in Thätigkeit.

* Aus der Wohnung eines Hoteliers wurde eine goldene Damenuhr mit Kette, ein Postkartenständer und eine Nippesfigur gestohlen. Die Uhr trägt auf dem Zifferblatt den Namen Ernestine Rumpf.

* Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befinden sich mehrere als gestohlen beschlagnahmte Servietten, dieselben sind gezeichnet C. N. 99.

* Festgenommen wurden 17 Personen, nämlich 12 Betrunkene, 3 Bettler und 2 Diebe.

* Die unter den Arbeitern der Provinzial-Zuckersiederei ausgebrochene Lohnbewegung, die man bereits als beigelegt ansah, hat nun heute doch zu einer theilweisen Arbeitseinstellung geführt, obwohl die Direktion — wie berichtet wird — auch für den April Lohnzulagen bewilligen wollte. Dem steht die Behauptung der anderen Partei gegenüber, daß eine den Arbeiterinnen versprochene Aufbesserung nicht erfolgt sei. Im Laufe des Vormittags verließen nach und nach 178 Arbeiter, 146 Arbeiterinnen und 62 jugendliche Arbeiter die Arbeitsstelle, sodaß reichlich die Hälfte der vorhandenen Plätze unbesetzt ist. Die Ordnung wurde bisher nirgends gestört.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 1. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute ein Strafprozeß, dessen Vorgeschichte weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus Aufsehen erregt hat. Verhandelt wurde gegen die Wirthschafterin Johanne Selle, geschiedene Fleischermeister Radant aus Schwanteshagen, der Kindesmord zur Last gelegt ist. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Henckel, als Vertheidiger fungirt Justizrath Leistikow. Da für die Sitzung zwei Tage in Aussicht genommen sind, wurde ein Ergänzungsgeschworener ausgeloost. Für die Beweisaufnahme sind einige dreißig Zeugen geladen, ferner als Sachverständige Medizinalrath Dr. Schulze und Medizinalrath Dr. Freyer. Die Angeklagte befindet sich seit dem 22. Januar d. J. in Untersuchungshaft, sie ist am 1. Mai 1854 geboren und bisher noch unbestraft. Der Eröffnungsbeschluß lautet dahin, daß die Selle seit dem Jahre 1887 in vier Fällen als Mutter ihre unehelichen Kinder in oder gleich nach der Geburt getödtet habe. Auf Antrag der Vertheidigung wurde für die ganze Dauer der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den mehrfach vorbestraften Schmied Gustav Benter wegen Diebstahls zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängniß sowie Ehrverlust auf die Dauer von 5 Jahren. Auf dem Boden des Hauses Töpferparkstraße 10, wo der Angeklagte wohnte, wurde im Januar d. J. eine Tonne mit Werkzeug und Eisentheilen entdeckt, als deren Eigenthümer sich Benter bekannte. Von dem Werkzeug trugen die meisten Stücke den Stempel des „Vulkan" und auch unter den Eisen- oder Stahlbrocken fanden sich einige vor, an denen noch die Marke der für den „Vulkan" liefernden Firma zu erkennen war. Der Angeklagte arbeitete auf dem „Vulkan" und er hat den mit der Untersuchung betrauten Polizeibeamten gegenüber zugestanden, daß er die Sachen aus der Werkstatt mitgenommen habe. B. hat ferner von im Keller gefundenen Gegenständen, deren Herkunft zweifelhaft erschien, verschiedenes als vom „Vulkan" entwendet, selbst ausgesondert. In der Hauptverhandlung schränkte der Angeklagte das frühere Geständniß dahin ein, daß er nur drei Schrotmeißel gestohlen, alles übrige aber gekauft habe. Der nach dieser Richtung hin angetretene Entlastungsbeweis mißglückte durchaus und das Gericht hielt sich von der Schuld des Angeklagten überzeugt. Bei der Größe des gestohlenen Objektes — das gefundene Gut wog 10 Zentner — sowie in Ansehung der Vorstrafen des Benter wurde erkannt wie Eingangs berichtet und die Verhaftung des Angeklagten beschlossen.

Vor demselben Gericht hatten sich ferner der königl. Maschinist Wilh. Lange, ein Mann von 68 Jahren und der 35 Jahre alte Maschinenmeister Karstädt, beide aus Swinemünde, wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Es handelte sich um die so oft beklagte Unvorsichtigkeit beim Handhaben einer Schußwaffe. Lange traf am 27. Februar d. J. an Bord seines Schiffes, des im Swinemünder Hafen liegenden Regierungsdampfers „Blitz" mit Karstädt zusammen. K. hatte sich in den Maschinenraum begeben und schoß durch ein sogen. Bullauge, eines der bekannten runden Fenster, mit einem Tesching auf Enten. Um einen erlegten Vogel zu holen, wollte K. ein Boot zu Wasser lassen, er begab sich also an Deck und legte das Gewehr auf den Kesselmantel nieder, während er beim Klarmachen des Bootes Hand anlegte. Inzwischen nahm L. das Tesching in die Hand und versuchte den Hahn aufzuziehen, dabei entlud sich die Waffe und der Schuß traf den Matrosen Bölter so unglücklich, daß der Tod alsbald eintrat. Die Kugel war, wie später durch Obduktion der Leiche festgestellt wurde, in die rechte Brustseite eingedrungen, hatte beide Lungen durchbohrt und die großen Blutgefäße zerrissen, als Todesursache ergab sich demnach Bluterguß in die Lungen. Fahrlässig sollten beide Angeklagte gehandelt haben, K. insofern als er ein geladenes Gewehr fortlegte, L., weil er diesem die Waffe zum Losgehen gebracht habe, ohne sich zu vergewissern, daß kein Mensch in der Schußlinie stehe. Das Gericht hielt die Fahrlässigkeit Langes für recht gröblich und erkannte gegen ihn auf zwei Monate, gegen Karstädt, als den minder Schuldigen auf einen Monat Gefängniß. Berücksichtigt war bei der Strafabmessung die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten.

— Im gestrigen Termin vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der Schuhmachermeister Karl Woldt wegen fahrlässigen Meineides und Beiseiteschaffung von Sachen zu einer Gesamtstrafe von 2 Monaten 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Verurtheilung erfolgte, weil in Folge rückständiger Miethe und nachdem die Verhaftung zur Erzwingung des Offenbarungseides angeordnet, der p. Woldt am Tage seiner Verhaftung 51 Mark bei Seite geschafft hatte, was aber später bekannt geworden und ihm zum Verderben gereichte.

Konitz, 30. April. Die Strafkammer verurtheilte den Rechtsanwalt und Notar Dr. Karl Willutzki aus Flatow wegen zahlreicher Unterschlagungen unter Wegfall der bereits gegen ihn erkannten Gefängnißstraße von 5½ Jahren zu zehn Jahren Gefängniß.

Kassel, 30. April. Der Polizeisergeant Klein aus Waltershausen bei Kassel wurde heute wegen gefährlicher Körperverletzung im Amte durch die hiesige Strafkammer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Elberfeld, 30. April. Im Militärbefreiungsprozeß protestirt Divisionsarzt Oberstabsarzt Dr. Hecker-Düsseldorf dagegen, zu den gutgläubigen Aerzten zu gehören, die sich täuschen lassen; eine Täuschung bei den Untersuchungen zur Aushebung sei bei ihm ausgeschlossen; er habe vor diesem Prozeß die Namen Baumann und Dieckhoff niemals gehört und weder mit diesem, noch mit anderen Freimachern jemals irgend welche Beziehungen gehabt; auch sei es unwahr, daß er seiner Frau ein Reitpferd halte. Oberstabsarzt Dr. Stock-Paderborn und Oberstabsarzt a. D. Weber-Kreuznach äußerten sich in ähnlicher Weise. Letzterer bemerkte, in seiner 30jährigen Thätigkeit als Militärarzt sei niemals auch nur der leiseste Versuch gemacht worden, ihn zu einer Pflichtverletzung zu verleiten; deshalb sei er empört, daß das Ermittelungsverfahren gegen ihn eingeleitet worden sei.

Vermischte Nachrichten.

— Die Versuche, die Sonnenwärme für mechanische Arbeitsleistungen nutzbar zu machen und damit ein Ersatzmittel für die Kohle zu schaffen, dessen größter Vortheil darin besteht, daß es nichts kostet, sind nicht neu und haben auf einigen Gebieten gewerblicher Thätigkeit, besonders zu chemischen Zwecken, Anwendung gefunden, wenn auch eine praktische Verwendung dieser Methode in größerem Umfange bisher nicht belangreich erschien. Neuerdings in Pasadema (Süd-Kalifornien) angestellte Versuche haben die praktische Bedeutung des Verfahrens durch den Nachweis in das rechte Licht gestellt, daß es möglich ist, die Sonnenwärme in bewegende Kraft umzusetzen. Es gelang, mittels der in einem Reflektor aufgefangenen Sonnenstrahlen in einem Kessel eine Dampfspannung von 150 Pfund Druck auf den Quadratzoll zu erzeugen und damit einen fünfzehnpferdigen Motor zu treiben, was einer Arbeitsleistung von 1125 Meterkilogrammen in der Sekunde entspricht. Der Motor setzt eine Pumpe in Bewegung, welche aus einem Schöpfbrunnen die für die Berieselung eines größeren Geländes nöthigen Wassermengen fördert. Man hofft, durch eine Verallgemeinerung dieses Verfahrens die dürren Bodenflächen Süd-Kaliforniens der Kultivirung zu erschließen. Als ein Maßstab der durch die Sonnenstrahlen erzeugten Temperaturhöhe verdient noch die Thatsache Erwähnung, daß im Forus des Reflektors Kupfer schmilzt und ein starker Holzpfahl wie ein Streichholz verbrennt. Somit kann man sich der Möglichkeit nicht verschließen, daß weitere Versuche die praktische Verwendung der Sonnenwärme für mechanische Arbeitsleistungen größeren Umfanges bestätigen und früher oder später ein zeitweiliges Ersatzmittel für die Kohle an die Hand geben.

— (Das Gewissen.) Aus Millau schreibt man dem „Petit Journal": Es kommt manchmal vor, daß Leute, die irgend ein Vergehen gegen das Eigenthum des Nächsten auf dem Gewissen haben, durch Vermittlung ihres Beichtvaters die gestohlenen Gegenstände zurückgeben, um Absolution zu erlangen und wieder ruhig leben zu können. Man dürfte aber noch nicht gehört haben, daß ein Dieb nicht weniger als 80 000 Frks. zurückgiebt! Dieser Tage erhielt die verwittwete Frau Fenayron, die im Dörfchen Stables bei Saint-Laurent wohnt, durch den Geistlichen der Gemeinde ein Päckchen Werthpapiere zugestellt, das die Summe von 80 000 Frks. repräsentirte. Diese Werthpapiere waren im Januar dieses Jahres der Frau Fenayron gestohlen worden; kurze Zeit vor Ostern erhielt die Staatsanwaltschaft von Millau, deren eifrige Nachforschungen nach dem Verbleib des Geldes den Dieb wahrscheinlich beunruhigten, einen anonymen Brief, in welchem mitgetheilt wurde, daß die gestohlenen Werthpapiere in einigen Tagen der Besitzerin wiedergegeben werden würden. Der Geistliche lehnt es mit Rücksicht auf das Beichtgeheimniß entschieden ab, irgend welche nähere Auskunft zu geben, und so dürfte weder das Opfer des Diebstahls noch die Justiz jemals etwas über den Urheber des Diebstahls erfahren.

— Ein sehr reicher russischer Gutsbesitzer machte dieser Tage Hochzeit und hatte dabei bestimmt, daß die ganze Veranstaltung auf den Ton der früheren Bojarenhochzeiten gestimmt sein solle. Sein Kostüm kostete 20 000 und das seiner Braut 170 000 Mark. Auf dem Haupte trug die Braut ein Diadem im alten russischen Stile, über und über mit Diamanten besetzt, im Werthe von 250 000 Mark.

Griesheim, 30. April. Heute Nachmittag vor 5 Uhr wurden beim Aufräumen an der Unglücksstätte unter den Trümmern vier Leichen gefunden.

Stuttgart, 29. April. Einen großen Heiterkeitserfolg erzielte im Landtag der Abgeordneten Braunger, der bei der Berathung des Etats des Innern in Betreff der Maul- und Klauenseuche nach dem stenographischen Bericht des „Staatsanzeigers" u. A. ausführte: Man weiß heute noch nicht, was eigentlich die Hauptursache der Verschleppung bei Maul- und Klauenseuche ist. Ich glaube, vielfach sind es die Oberamtsthierärzte selbst. (Heiterkeit.) Je mehr Kontrolle ihnen übertragen wird, desto häufiger sind wir Landwirthe mit der Maul- und Klauenseuche behaftet. (Stürmische Heiterkeit.) Die Oberamtsthierärzte tragen eben auch Kleider an sich, wie andere Menschen. (Große Heiterkeit.) Ihre Mittel nützen gar nichts, das weiß ich aus Erfahrung, denn ich habe sie selbst schon zu Rathe gezogen. (Heiterkeit.) Es wäre am Ende besser, man ließe die Sache gehen; das sagen sogar Oekonomieräthe." (Heiterkeit.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Aus politischen Kreisen wird dem „Kl. Journ." geschrieben: Es kann aus bester Quelle versichert werden, daß die maßgebende Stelle ihr Auge wohl zur heutigen Stunde nach dem Orient richtet, wo Herr von Marschall die Interessen des deutschen Reiches vertritt. Für diese Ansicht sprechen viele Gründe. Es ist bisher in der Tagespresse noch nicht veröffentlicht worden, daß General v. Kessel bei der Enthüllung des Kaiserbrunnens in Stambul auch die Mission gehabt hat, Herrn v. Marschall ein eigenhändiges Schreiben des Monarchen zu überreichen. Ferner hat die Gesundheit des Herrn v. Marschall durch das türkische Klima gelitten. Viel richtiger und überzeugender ist jedoch die Thatsache, daß die politische Vergangenheit des Herrn v. Marschall geradezu ein Programm bedeutet — das Programm der Handelsverträge. Wenn mit dem Namen des Herrn v. Marschall ein ganzer Kreis von kommenden Männern in Betracht zu ziehen wäre, so dürfte sicher zu diesen auch Excellenz Graf August Dönhoff-Friedrichstein gehören, der sich bekanntlich der besonderen Gunst des Kaisers erfreut hat. Als Vater des in dem „Hamb. Korresp." erschienenen Anti-Herbert-Bismarck-Artikels nennt der Gewährsmann des „Kleinen Journal" den Geheimrath von Holstein, dessen Einfluß ein bedeutender, ja maßgebender sei, und dessen freundschaftliche Beziehungen zu Herrn von Marschall bekannt sind.

Wien, 1. Mai. Da das Wetter hier kühl und regnerisch ist, dürfte die heutige Maifeier ruhig verlaufen; sie dürfte sich in der Hauptsache auf die Vormittags in allen Bezirken stattfindenden Arbeiter-Versammlungen beschränken, in denen das Hauptgewicht auf die Forderung des Achtstundentages gelegt werden soll.

Die konservativen und klerikalen Parteien Parteien haben gestern gemeinsame Konferenzen abgehalten, um über Maßregeln zu berathen, durch welche die Obstruktion im Parlament verhindert werden könnte. Man behauptet, mit den in dieser Konferenz beschlossenen Maßnahmen in Zukunft allen Ausschreitungen der extremen Parteien wirksam begegnen zu können.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 1. Mai. Der Kapitän des hier im Hafen liegenden Dampfers „Frank-Herron" aus Liverpool ist ertrunken. Derselbe war in das Meer gesprungen, um auf sein Schiff wieder gelangen zu können, da die ihn vom Lande bringende Barke des hohen Wellenschlags wegen nicht an den Dampfer herankommen konnte. Die Leiche ist bisher noch nicht gefunden.

Paris, 1. Mai. Delcassé hatte gestern im Laufe des Nachmittags eine längere Unterredung mit dem Präsidenten der Republik.

London, 1. Mai. Der „Times"-Korrespondent berichtet aus Peking: Die Vertreter der Mächte seien über die Haltung der deutschen Truppen, welche die letzte Expedition nach der Großen Mauer unternommen hatten, sehr ungehalten und stellen die Frage auf, ob ein weiteres Zusammenwirken unter diesen Umständen noch erwünscht sein könne. — Aus Peking wird weiter berichtet, daß die Vertreter der Mächte zusammengetreten sind, um über die Verminderung der Garnisonen, die in den chinesischen Distrikten und Städten zurückgelassen werden sollen, zu berathen. Es handelt sich dabei besonders, außer in Peking, Truppen in Tientsin und Schanhaikwan zu belassen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 1. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 145,00 bis 148,00, Sommerroggen —,— bis —,—, Weizen 177,50 bis 179,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 140,00 bis 161,00, Saatgerste —,—, bis —,—, Hafer 137,00 bis 142,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,00, Weizen 178,00, Gerste 155,00, Hafer 142,00, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 150,00 bis 153,00, Weizen 186,00 bis 189,00, Saatweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 153,00, Weizen 189,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 172,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis 143,00, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam. Roggen 140,00, Weizen 172,00, Gerste 143,00, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 30. April.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 176,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 155,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 136,00 bis 137,00, Weizen 176,00 bis 177,00, Gerste 148,00 bis —,—, Hafer 142,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 149,50, Weizen 176,00 Mark.

Liverpool. Weizen 175,00 Mark.

Odessa. Roggen 145,00, Weizen 173,00 Mark.

Riga. Roggen 146,00, Weizen 173,75 Mark.

Bremen, 30. April. Börsen-Schluß-Bericht. Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse. Loko 6,55 B. Schmalz niedriger. Wilcox in Tubs 42½ Pf., Armour shield in Tubs 42½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 43 Pf. Speck stetig.

Magdeburg, 30. April. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 9,12½ G., 9,17½ B., per Mai 9,12½ G., 9,17½ B., per Juni 9,15 G., 9,20 B., per Juli 9,20 G., 9,25 B., per August 9,27½ G., 9,30 B., per Oktober-Dezember 8,87½ G., 8,92½ B., per Januar-März 9,05 G., 9,12½ B. Stimmung fest.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 2. Mai 1901.
Veränderlich, vorherrschend klar.

Der Austräger Gerow ist ausgeschieden und bitten wir die betreffenden Abonnenten, sich in einer unserer Expeditionen gefälligst zu melden.

Die Expedition.

Stettin, den 27. April 1901.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeinde-Einkommensteuerliste der Stadt Stettin für das Steuerjahr 1901 — 1. April 1901 bis ult. März 1902 — bezügl. derjenigen Einwohner, welche nach einem Einkommen von 660—900 ℳ veranlagt sind, liegt vom 2. bis einschl. 15 Mai d. Js. im Rathhause — Bureau der Steuer-Abtheilung — Zimmer 9 — während der Dienststunden öffentlich aus.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung — anzubringen bei dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission — zusteht.

Der Magistrat,
Abtheilung für die Steuerverwaltung.

Stettin, den 30. April 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Tischlerarbeiten (Fenster) einschließlich Materiallieferung zum Neubau des Verwaltungsgebäudes an der Magazinstraße, hier, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 9. Mai 1901, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen portofreie Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 29. April 1901.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Füllboden (etwa 20000 cbm) für den Neubau der Viehhofkaimauer im hiesigen Freibezirk soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 9. Mai 1901, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1,50 ℳ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Orts-Krankenkasse V
(für das **Gastwirthsgewerbe**).
General-Versammlung
am Freitag, den 3. Mai, Nachmittags präcise 3 Uhr, im Restaurant **Beuss,** Greifenstr. 4.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission für das Geschäftsjahr 1900.
2. Beschlußfassung über Beihülfe für die Stettiner Rettungsgesellschaft (Sanitätswachen).
3. Beschlußfassung über Erstattung von Gerichtskosten in der Prozeßsache mit Dr. Sand.
4. Anstellung eines Kranken-Kontrolleurs.
5. Innere Angelegenheiten.

Zu dieser Versammlung laden wir sämmtliche **stimmberechtigten** Kassenmitglieder ergebenst ein.
Der Vorstand.

Kirchliches.
Beringerstr. 77, part. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Stettin.
Herren-Abend
Freitag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr im Kolonialheim (Konzerthaus).
Eintritt frei, Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Friedrichs [Bargischow].

Vermählt: Hauptmann von der Chevallerie und Frau Magarethe geb. Weigel [Stralsund].

Gestorben: Wittwe Friederike Lachmund geb. Wilken, 85 J. [Stralsund]. Rentier Robert Müller, 82 J. [Kolberg]. Kaufmann Heinrich Sahm, 64 J. [Anklam]. Frau Emilie Lemke geb. Kaun, 77 J. [Neustettin]. Wittwe Philippine Skjellet geb. Behrndt, 87 J. [Greifswald]. Fräulein Julie von Zanthier [Stralsund].



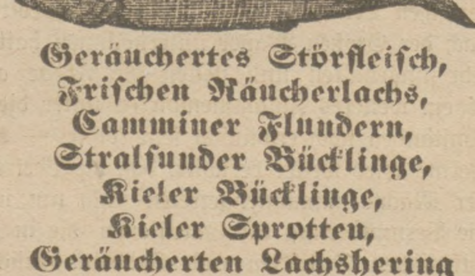
Kinderwagen,

hochfeine Muster, billiger wie jede Konkurrenz, bei

Franz Boldt,

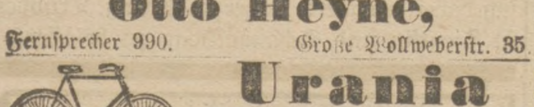
Schuhstraße 26.

Größtes Kinderwagen-Spezialgeschäft am Platze.



Geräuchertes Störfleisch,
Frischen Räucherlachs,
Camminer Flundern,
Stralsunder Bücklinge,
Kieler Bücklinge,
Kieler Sprotten,
Geräucherten Lachshering

empfiehlt

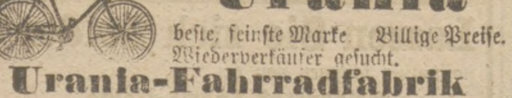


Otto Heyne,

Fernsprecher 990. Große Wollweberstr. 35.

Urania

beste, feinste Marke. Billige Preise. Wiederverkäufer gesucht.



Urania-Fahrradfabrik

Cottbus.



1,50 Mk. Miethe,

3,50 Mk. Abzahlung pro Woche.

Pianinos

von bedeutenden Firmen. Langjährige Garantie.

Robert Schwartz,

Stettin, Mönchenstraße 2.

Seltene Gelegenheit!

300 Stück für 3 Mk.

1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit 3jähr Garantie, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernst. Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar mit Patentverschluß, 1 eleg. Nickeltaschenmesser mit 2 Klingen, 1 eleg. Lederbörse, 1 eleg. Nickeltaschenschreibzeug, 1 eleg. Damenbroche (Neuheit), 1 Paar Ohrgehänge mit Simili-Brillanten (sehr täuschend), 1 eleg. Cravattennadel (täuschend), 1 eleg. Garnitur Manschetten- und Brustknöpfe (Patent), 1 eleg. Taschentoilettenspiegel (belg. Glas) mit Etuis, 1 wohlriech. Toilettenseife, 1 eleg. Cravattenhalter, 85 engl. Gegenstände f. Correspondenzgebrauch, 250 Stück divers. Art, was i. Hause gebraucht wird. Alle 300 St. zus. mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 M. nur kurze Zeit zu haben von dem Internat. Exporthaus

M. B. Bravmann, Krakau.

Für Nichtpassendes Geld retour.

Zwei fast neue

Schlepp- u. Passagier-Dampfer

für 60 bis 70 Personen, mit 50 HP Compoundmaschine und comfortablen Cajütseinrichtungen, sind preiswerth **zu verkaufen.**

Näh. sub **H. E. 1653** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Cons. Matjes-Hering

in sehr schöner Qualität empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestr. 11.

Heirat. Auswahl zu den Pfingsttagen colossal. Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 600 reiche Partien a. Bild zur Auswahl.

„Reform" Berlin 14.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 30. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

63 133 72 210 405 59 601 21 761 95 845 975 **1**025 196 323 30 542 (3000) 914 **2**076 134 39 95 218 30 (3000) 331 59 71 555 702 (3000) 21 47 817 978 82 **3**075 109 99 235 363 498 637 884 919 **4**066 82 481 (1000) 509 659 (500) 839 913 78 85 **5**071 101 70 422 555 66 (3000) 800 **6**000 35 196 297 423 55 16 35 90 820 99 95 **7**191 261 311 (500) 86 413 (500) 639 72 (500) 709 37 826 74 (500) **8**141 313 471 5 8 689 717 3 74 77 819 968 **9**026 72 162 320 551 720 53 (3000) 908

100 (500) 401 56 99 959 **11**072 259 453 587 682 806 **12**130 56 330 49 519 797 **13**086 151 57 237 81 330 466 96 535 **15**763 91 677 84 707 806 **14**005 74 491 551 692 (1000) 705 23 54 87 869 88 905 33 **15**164 365 551 613 (3000) 50 745 60 79 828 40 (3000) 93 **16**055 261 3 6 67 88 410 504 27 (1000) 60 91 887 985 **17**119 804 94 963 **18**258 328 (1000) 435 501 (500) 652 82 856 57 76 928 87 **19**265 317 82 437 61 557 97 643 9 817 9 8

20018 (500) 155 62 228 83 302 73 426 61 579 726 18 22 98 **21**024 225 316 37 38 68 536 623 73 740 908 **22**181 635 50 824 **23**007 277 397 404 41 82 595 635 825 48 80 **24**054 134 300 430 48 645 894 **25**067 260 498 626 778 856 974 96 **26**006 288 301 41 55 691 (500) 893 992 **27**023 33 (3000) 369 782 814 **28**147 77 239 49 382 487 540 743 60 835 76 954 **29**061 (500) 143 204 379 445 71 79 627 (1000) 821 75

30027 93 198 267 425 70 645 707 **31**009 65 149 359 61 642 751 815 51 90 96 **32**012 17 147 67 205 40 59 302 (500) 33 49 546 607 (1000) 51 93 98 729 842 937 **33**139 471 639 66 707 65 911 21 32 76 **34**197 256 58 431 542 93 94 785 841 **35**038 60 78 101 (1000) 210 74 87 554 757 **36**254 94 394 680 852 55 933 **37**156 347 86 609 (1000) 809 33 46 900 **38**007 133 78 215 95 581 814 44 **39**284 395 480 783 805 86 904

40144 714 22 **41**172 (500) 801 917 **42**019 306 407 660 786 **43**086 229 76 627 834 939 **44**066 193 333 523 805 965 **45**124 38 (500) 224 32 70 91 421 651 888 962 **46**253 302 569 633 789 829 30 **47**278 305 745 837 **48**253 347 492 510 14 667 (500) 68 763 840 51 947 **49**167 897 976

50029 238 757 809 990 **51**015 92 112 50 51 98 335 44 45 440 79 99 516 839 997 **52**025 40 2 9 597 625 708 892 931 **53**017 601 801 924 42 94 **54**202 00 40 90 499 666 730 **55**063 145 49 414 519 (5000) 636 801 900 **56**109 36 246 51 427 507 628 42 90 751 80 821 56 77 84 902 8 37 **57**010 23 118 232 337 91 570 600 815 **58**113 49 288 413 49 (1000) 572 602 93 758 974 **59**033 93 197 251 568 95 702 73

60207 334 430 540 61 645 910 **61**034 165 203 10 69 324 74 481 539 52 634 96 803 **62**011 258 364 561 630 59 701 652 962 69 75 90 **63**222 47 98 372 519 51 614 727 35 86 903 12 26 **64**060 217 36 (3000) 335 559 794 945 **65**001 89 164 92 217 40 41 60 459 567 625 812 909 **66**167 224 58 79 90 309 632 52 75 80 80 61 949 **67**219 488 (500) 525 628 74 87 716 48 53 89 810 42 81 **68**008 316 39 44 760 914 **69**065 134 247 332 459 523 979 (3000) 81

70087 134 332 416 501 600 46 755 820 947 **71**002 273 87 478 80 553 832 36 912 52 **72**005 132 263 06 83 514 78 638 751 93 880 **73**056 161 508 861 8 9 6 59 (3000) **74**083 91 500 10 27 52 (500) 98 603 49 773 895 **75**049 107 95 609 (500) 92 (500) **76**030 143 90 274 414 6 6 771 868 **77**050 274 437 573 98 639 59 767 802 (3000) 39 930 **78**112 636 824 57 81 **79**054 212 357 (500) 85 469 93 575 681 714 47 840

80090 324 572 744 48 (3000) **81**181 387 496 532 713 909 **82**122 350 99 608 839 956 **83**589 600 17 46 719 **84**069 131 290 314 173 **85**398 407 609 44 860 925 47 92 **86**054 124 (3000) 39 93 224 320 (1000) 50 88 419 533 606 7 845 **87**084 268 352 55 486 632 (3000) 96 750 814 52 **88**015 132 71 89 304 66 751 911 **89**172 355 861 935 49

90251 300 5 24 95 400 45 622 893 901 **91**031 323 439 97 506 733 49 71 815 **92**123 325 56 64 (500) 409 547 620 714 (500) **93**110 225 47 389 409 500 55 821 **94**033 (3000) 91 136 203 366 768 914 **95**035 (500) 81 102 5 98 253 450 523 748 84 895 935 90 **96**179 237 44 (500) 76 (1000) 401 570 609 844 924 **97**070 275 77 781 991 **98**062 76 (500) 151 219 81 318 403 687 715 (500) 959 **99**154 372 439 95 605 752 53 84 90 867 (500) 963 75

100081 580 684 787 862 **101**490 639 750 823 69 94 901 **102**073 140 437 51 532 51 654 **103**126 79 271 859 916 **104**081 272 83 304 11 939 911 **105**038 41 47 (500) 218 314 26 59 72 (1000) 778 (3000) 931 48 **106**349 427 528 50 75 92 93 625 59 903 38 (3000) 41 **107**011 56 410 584 890 **108**056 186 218 499 505 650 **109**085 111 33 198 587 784

110004 287 (1000) 323 48 50 575 761 808 984 **111**178 242 85 332 437 550 62 693 728 889 961 **112**041 45 104 331 59 81 83 592 897 920 **113**011 17 221 302 4 14 438 59 86 608 67 (3000) 714 37 87 92 (500) 879 **114**026 427 (500) 613 949 **115**192 207 9 314 36 514 53 892 **116**209 309 403 66 73 92 958 96 **117**221 24 34 (3000) 321 65 86 560 733 868 929 **118**088 3 3 435 36 560 664 854 **119**041 206 (1000) 309 566 641 823 31 37 923 78 97

120131 204 42 60 85 350 90 455 631 748 **121**051 197 438 43 58 587 709 32 97 866 68 **122**151 221 537 650 92 753 (500) 71 813 32 904 83 **123**028 45 245 99 517 56 726 94 95 **124**039 58 (1000) 106 9 (500) 249 52 441 61 77 543 51 83 89 754 880 982 **125**086 97 102 421 670 711 91 879 88 **126**105 335 46 633 845 73 908 93 **127**025 30 52 167 205 9 406 74 943 54 **128**256 360 459 634 768 805 13 930 54 **129**102 37 56 211 68 91 376 425 61 80 91 536 765 800

130101 309 (500) 411 51 568 623 47 722 75 832 976 **131**320 55 79 622 06 29 69 83 918 57 **132**001 62 157 542 775 979 (500) **133**025 11 751 907 **134**225 46 41 85 649 725 900 **135**143 (3000) 50 421 31 513 79 (1000) 637 888 90 **136**019 (1000) 237 44 300 629 755 (1000) 999 **137**108 29 76 257 595 687 717 872 94 981 **138**008 28 216 47 73 561 64 648 763 932 **139**048 66 276 3 8 477 94 532 608 849 56 937 47 91

140425 630 83 88 (500) 99 824 999 **141**323 64 (3000) 93 96 483 98 591 700 63 95 803 942 **142**037 103 84 330 409 572 843 990 **143**019 146 324 52 424 502 685 754 89 **144**041 109 339 591 **145**094 (500) 11 545 693 725 66 74 89 **146**201 49 414 509 (500) 812 75 **147**206 625 39 98 710 809 (500) **148**128 71 236 512 (1000) 18 616 783 899 993 **149**063 372 620 63 866

150041 74 115 49 245 91 428 611 39 737 836 **151**051 150 222 3597 368 87 97 648 64 66 82 734 96 857 912 14 **152**068 85 159 447 501 51 79 685 749 902 **153**049 106 572 74 632 70 (500) 73 966 **154**013 216 (1000) 318 (3000) 513 78 601 78 844 968 **155**005 165 239 410 52 548 94 738 40 57 838 58 **156**118 427 43 82 600 955 **157**010 (1000) 11 25 29 195 428 99 507 615 723 79 811 (500) 56 904 **158**030 114 39 327 82 96 406 84 509 759 979 **159**010 130 249 70 87 524 71 751 65 72 847 87 989

160130 228 586 792 97 851 54 71 958 **161**021 58 67 195 468 83 501 646 63 788 951 **162**161 66 237 386 415 604 98 871 922 88 **163**235 344 738 815 49 (500) 62 90 **164**001 114 20 21 62 265 70 31 18 73 481 507 632 706 843 908 **165**014 142 339 45 466 82 564 663 66 96 783 514 85 905 6 (3000) 27 **166**391 524 612 71 93 (30 000) 777 805 90 **167**033 37 139 72 603 93 706 892 964 71 **168**145 218 32 314 726 852 **169**148 98 282 576 95 672 801

170002 36 43 68 325 426 687 (1000) **171**129 47 53 256 65 322 897 **172**090 171 223 353 656 903 **173**053 89 90 309 43 463 581 691 737 44 841 940 **174**085 312 19 697 994 **175**030 (3000) 55 231 372 408 528 (10000) **176**033 612 75 711 837 **177**309 52 61 503 649 98 858 **178**054 183 284 384 563 620 67 (1000) 718 72 76 817 75 **179**034 (3000) 173 287 97 468 539 46 690 717 809 998

180252 436 66 551 645 893 (1000) **181**087 110 380 81 523 614 810 50 68 997 **182**193 633 74 96 728 69 (1000) 72 811 27 9 3 **183**100 555 614 78 739 70 **184**114 213 36 613 81 96 899 993 **185**080 97 150 225 (3000) 562 706 819 95 85 **186**041 147 419 717 **187**143 314 91 436 5 8 667 70 **188**193 280 452 511 89 777 881 (1000) 975 **189**098 131 94 302

190057 172 401 75 578 606 839 (500) 71 915 **191**072 137 272 85 317 630 **192**035 401 3 41 51 509 608 753 89 895 945 **193**064 225 47 52 307 27 92 596 626 49 878 98 **194**132 66 341 (1000) 604 756 895 915 69 **195**057 100 36 (500) 214 (3000) 626 768 944 75 81 **196**002 8 160 440 46 (1000) 95 805 **197**114 30 430 516 665 976 **198**026 57 160 295 351 520 36 49 677 (500) 705 (3000) 50 58 837 62 **199**032 211 553 836 930

200112 29 (1000) 332 88 509 785 97 865 **201**122 499 (3000) 640 82 720 982 **202**106 (500) 64 (3000) 272 79 324 70 449 510 93 702 813 65 (1000) 917 48 **203**031 34 73 286 309 507 (3000) 692 726 53 891 72 **204**047 188 228 31 639 **205**084 104 18 376 88 92 (500) 108 684 715 734 **206**016 302 505 728 64 70 75 920 31 85 **207**309 502 18 784 816 **208**364 427 65 96 581 705 55 804 997 **209**035 (1000) 181 221 382 161 623 75 92 709 38 826

210012 201 508 75 835 **211**227 36 91 310 474 800 62 937 62 (1000) **212**021 (1000) 135 56 (3000) 288 347 459 710 (1000) 843 94 912 36 62 71 **213**093 105 56 74 213 34 320 664 700 920 **214**238 57 88 372 614 764 801 937 87 93 **215**229 434 606 29 776 914 52 **216**051 514 (500) 671 774 835 **217**064 121 215 380 484 95 572 685 995 **218**128 45 273 359 522 62 74 652 758 886 906 **219**054 265 444 501 54 718 29 822 90 966

220383 482 523 54 743 815 914 **221**182 209 354 94 461 838 83 **222**037 48 207 27 32 99 408 580 718 81 813 30 68 **223**135 275 77 425 84 556 649 744 800 **224**101 252 (3000) 323 75 (500) 460 565 8[illegible]

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 30. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

346 479 537 62 657 (1000) **1**103 47 320 97 406 508 23 61 85 702 (1000) 870 911 81 **2**131 (1000) 254 468 527 58 659 **3**015 398 533 613 830 49 **4**003 157 242 394 (500) 437 701 863 908 **5**123 38 59 62 76 201 69 314 551 821 **6**060 77 240 357 454 682 858 (500) **7**072 292 685 705 41 98 **8**122 207 473 93 577 617 702 61 60 70 891 **9**023 181 308 30 591 682 792 958 95

10111 477 (3000) 623 34 743 918 76 86 **11**228 46 338 88 462 6 9 720 34 845 938 (500) 50 80 **12**026 183 276 389 55 66 71 606 959 **13**045 250 418 23 99 700 42 78 825 45 56 66 97 986 **14**004 188 90 218 44 349 463 528 71 627 770 842 81 (1000) 89 (1000) 906 14 30 40 78 **15**094 114 37 583 339 468 700 86 885 913 **16**255 331 86 895 **17**10 20 239 344 72 427 72 728 59 **18**016 148 89 231 364 4 9 617 (500) 853 72 902 (1000) **19**088 331 497 652 712 803

20111 335 528 45 683 86 (500) **21**000 299 325 (3000) 41 (500) 448 59 693 715 879 916 97 **22**051 116 350 653 718 801 924 (1000) 53 **23**217 47 533 639 70 700 72 98 987 **24**016 189 254 96 325 540 627 (500) 706 (1000) 805 44 **25**089 131 330 836 958 **26**136 411 559 88 600 24 752 898 **27**651 95 757 (3000) 826 **28**358 65 404 56 70 576 604 21 61 714 17 821 37 **29**053 203 365 516 60 765

30016 147 509 (500) 48 613 41 721 880 977 **31**264 503 635 758 804 948 **32**412 509 58 800 (1000) 39 901 **33**143 579 813 99 998 **34**342 442 524 821 71 **35**031 103 254 474 537 (1000) 41 87 770 950 **36**107 268 771 927 **37**113 63 403 673 851 928 53 **38**106 234 65 492 624 46 732 45 59 866 974 **39**020 44 210 353 441 73 95 804 911 28 63 (500)

40431 606 702 838 **41**068 82 147 247 95 326 54 64 427 70 521 (500) 86 626 764 96 980 **42**026 185 277 315 96 467 547 686 **43**131 385 992 **44**068 (1000) 106 216 67 74 (3000) 471 72 88 662 915 **45**070 148 249 57 327 87 52 63 79 788 872 927 57 **46**163 414 503 26 757 819 57 **47**110 363 67 409 63 (3000) 76 516 27 99 659 83 (1000) 944 91 **48**155 230 54 69 431 712 29 53 915 63 97 **49**056 265 317 80 488 551 646 81 855 940 61

50078 80 118 29 79 225 322 62 424 944 **51**229 95 307 65 575 614 769 819 934 **52**318 (500) 57 467 701 925 **53**122 28 688 718 47 958 69 **54**020 77 123 74 328 37 410 29 607 23 787 815 82 88 955 **55**014 217 75 369 89 592 778 936 **56**020 620 45 54 80 746 83 864 931 **57**007 1 9 283 534 802 24 937 **58**101 270 375 595 (1000) 99 (1000) 755 920 **59**443 50 522 (1000) 770 814 77 909

60005 214 (500) 412 (500) 533 661 87 96 784 855 64 **61**237 53 373 515 648 710 76 810 **62**005 32 319 84 479 579 618 75 91 **63**282 351 70 561 844 **64**422 519 609 804 946 **65**019 58 75 78 (1000) 476 (3000) 514 611 702 826 955 **66**025 111 15 237 457 95 515 (1000) 72 628 92 833 956 **67**124 354 (1000) 407 19 28 94 539 (3000) 659 90 747 857 964 **68**067 165 319 460 625 942 **69**080 118 341 4 5 611 31 739 809 67 970

70021 223 38 313 72 (3000) 401 500 22 671 763 835 979 **71**056 93 322 408 11 41 510 89 863 926 83 **72**000 157 222 390 424 591 600 2 728 (1000) 807 9 6 **73**030 43 59 175 222 34 332 560 63 (500) 984 98 **74**182 (3000) 513 709 865 **75**030 86 131 479 548 90 721 870 **76**000 9 70 93 141 262 393 838 **77**156 258 333 67 71 418 540 732 849 905 16 **78**115 59 304 39 516 **79**499 577 657 91 737 803 12

80155 70 258 321 44 411 573 660 64 765 (3000) **81**012 120 61 583 655 70 972 **82**046 214 (3000) 395 458 573 724 957 **83**115 408 601 13 44 709 847 93 (3000) 901 20 **84**040 66 228 302 33 676 825 939 82 **85**062 278 340 62 71 526 29 63 72 643 **86**003 45 145 77 222 28 58 84 97 341 412 640 794 847 934 75 83 **87**103 218 428 78 598 936 **88**029 162 448 531 607 88 746 965 (3000) 95 **89**008 (500) 161 208 441 505 7 903

90361 650 61 78 718 8 828 (500) 94 958 **91**218 491 512 697 **92**000 381 96 457 528 82 634 71 94 833 68 923 **93**014 277 450 565 600 40 52 711 **94**076 129 40 88 242 (500) 373 420 647 774 92 **95**228 82 428 809 89 943 **96**013 90 206 350 556 827 68 963 **97**089 96 135 63 207 42 63 454 660 82 **98**020 (500) 83 150 409 553 720 923 (1000) **99**205 497 6 9 96 754 837 48 (1000) 945 62 74

100029 172 213 39 537 724 53 812 65 97 **101**001 31 45 202 18 40 371 437 (1000) 98 540 55 833 934 38 98 **102**089 277 366 438 75 585 633 811 17 (500) 925 **103**2 6 424 (500) 57 570 737 46 902 **104**052 172 205 57 338 64 753 854 76 **105**239 54 361 787 860 69 78 80 **106**117 281 339 490 602 807 11 26 67 **107**068 144 97 217 80 570 722 42 811 50 914 21 25 (1000) **108**030 77 117 18 332 72 77 483 586 692 864 918 **109**240 449 698 739 848

110090 117 64 358 528 33 832 **111**043 142 380 619 776 **112**180 238 336 605 84 712 **113**075 214 387 453 62 97 522 42 70 662 (500) 72 723 8 7 **114**138 341 (1000) 75 (1000) 449 (500) 72 841 52 **115**066 184 289 322 523 779 802 **116**003 202 15 520 21 75 820 **117**118 299 583 467 504 69 78 613 55 96 701 862 **118**151 397 420 506 843 **119**135 57 224 65 424 95 540 88 655 747 79 884 971

120028 175 214 81 407 536 (500) 604 97 763 92 **121**104 (3000) 95 141 65 581 655 741 939 72 **122**254 (1000) 307 454 731 841 **123**137 48 216 437 665 772 854 **124**018 (500) 74 266 440 687 722 885 937 83 **125**118 37 244 505 93 658 704 813 968 (500) **126**117 39 53 349 478 97 560 661 814 61 960 **127**009 112 218 90 329 765 861 **128**051 153 421 585 (3000) 729 921 97 **129**069 83 154 278 638 78 713 807

130133 297 (1000) 311 444 74 691 704 934 **131**003 293 325 461 510 850 (3000) 72 **132**003 147 272 85 325 549 58 603 (500) 748 67 975 **133**092 396 537 (3000) 636 72 785 **134**097 386 487 96 636 46 56 703 86 983 **135**235 315 981 (500) **136**327 38 78 682 93 874 (3000) 929 **137**151 55 56 91 317 560 618 75 98 713 16 800 5 58 61 73 **138**009 160 246 495 (1000) 972 91 **139**105 10 264 74 306 92 430 36 543 657 747 928

140006 51 220 590 670 (500) 82 731 48 59 837 **141**003 78 277 373 430 40 89 724 914 **142**139 419 581 (3000) 724 42 817 60 64 **143**057 (3000) 69 92 396 462 547 621 75 833 **144**040 86 92 372 407 88 743 68 948 **145**058 176 99 461 88 609 90 771 76 869 **146**150 55 253 326 416 597 756 874 975 **147**011 18 78 254 60 85 437 (3000) 772 867 **148**037 54 94 136 304 490 689 733 985 **149**162 223 64 80 83 307 63 506 (1000) 723 856 60 948

150083 99 249 345 76 400 60 (500) 512 34 67 647 725 926 64 82 **151**308 412 521 85 654 90 834 60 **152**090 (500) 196 236 333 415 75 673 961 **153**392 427 51 69 667 828 923 41 42 **154**087 166 220 28 76 664 780 17 (500) 903 13 (500) **155**008 136 218 31 455 (5000) 72 544 776 915 **156**001 38 480 530 622 52 760 71 845 **157**153 249 61 383 477 525 72 782 842 908 **158**052 71 116 397 751 875 83 948 (1000) 92 **159**241 527 58 915

160239 351 80 500 18 838 (500) **161**080 110 39 233 365 82 91 648 731 **162**313 456 73 88 641 (500) 717 36 93 **163**003 159 323 443 509 760 62 63 886 **164**234 39 424 62 620 41 64 (1000) 865 **165**005 11 172 (500) 75 366 493 587 793 855 901 **166**039 122 (1000) 278 399 609 788 818 975 **167**191 284 480 86 534 685 777 893 **168**090 189 238 87 88 316 533 34 621 22 844 88 905 92 **169**021 143 453 62 599 780

170186 356 71 739 **171**367 925 **172**220 39 304 479 502 713 65 891 961 **173**216 28 315 418 878 998 **174**006 99 427 597 708 17 43 907 74 83 **175**357 85 534 74 94 644 828 **176**158 94 417 54 669 706 20 **177**158 (500) 225 328 71 (500) 465 514 631 63 747 51 859 **178**017 497 616 787 998 **179**116 20 488 (1000) 536 641 51 67 729 814 59

180029 196 (3000) 308 89 492 629 84 747 89 **181**112 203 30 (1000) 336 42 473 526 637 919 79 (3000) **182**108 10 210 48 456 646 69 743 71 94 815 32 974 **183**285 320 70 419 30 617 825 992 **184**296 309 458 510 906 **185**086 109 53 289 310 694 883 **186**148 212 319 28 67 496 568 668 711 42 58 817 997 **187**078 295 395 426 51 74 504 53 601 76 761 806 54 (5000) 919 47 **188**058 77 101 69 216 372 520 (500) 53 695 (1000) 756 855 909 **189**058 88 104 37 88 (500) 346 68 (3000) 813 44 (3000) 924

190133 490 602 22 817 967 78 **191**135 222 83 446 551 715 60 93 960 **192**133 203 351 63 510 40 54 679 705 **193**223 42 693 762 807 90 908 **194**037 99 131 201 90 355 611 21 48 744 52 858 921 **195**063 249 401 49 700 885 900 64 77 **196**035 248 521 666 728 34 931 44 46 **197**004 339 471 708 974 **198**023 195 267 406 28 (500) 41 561 706 31 76 (500) 859 938 47 71 **199**234 381 86 578 622 (1000) 34 65 715 932

200101 2 13 204 52 58 431 503 87 744 (1000) **201** 44 202 99 358 61 99 **202**025 27 326 57 66 99 442 551 638 907 **203**133 355 512 83 902 74 **204**043 79 81 250 682 805 923 40 98 **205**029 51 130 250 322 422 46 577 764 877 900 53 **206**021 24 90 154 70 344 51 400 562 869 961 95 **207**131 82 251 314 79 456 79 590 916 **208**043 122 (500) 82 206 393 519 78 834 35 **209**033 256 465 503 721 59 923

210142 48 243 46 71 399 576 645 53 71 723 (3000) 873 **211**004 15 105 69 210 40 78 483 702 17 **212**048 69 104 243 463 583 607 97 702 80 802 (3000) 939 81 **213**108 238 94 399 493 652 (1000) 910 33 86 (500) **214**001 231 32 33 417 515 665 953 **215**376 460 541 45 57 73 80 838 71 924 **216**062 103 19 (500) 266 350 626 751 811 (500) 64 (500) 69 945 59 **217**097 126 (500) 392 428 578 945 51 **218**140 78 230 304 60 81 495 715 87 829 30 62 901 **219**211 68 415 85 500 66 746 60 85 821 54 987

220111 31 84 296 469 699 759 (3000) 76 834 40 41 49 **221**041 159 377 493 544 93 644 **222**150 200 2 35 86 338 45 (3000) 51 630 71 93 **223**063 71 75 254 431 69 566 85 601 (3000) 91 758 843 932 59 **224**079 221 71 94 512 57 72 92 688 747 954

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 4 à 30 000 Mk., 10 à 15 000 Mk., 25 à 10 000 Mk., 46 à 5000 Mk., 643 à 3000 Mk., 822 à 1000 Mk., 1000 à 500 Mark.

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quaglios Methode), **Massage,** auch nach Thure Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven-** und **Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus** 6 Aerzte. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.** Auskunft ertheilen: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin,** u. der „**Tourist**" in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Soolbad Sulza i. Th. (Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn). **Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte** und **Auskunft** durch Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.** (*)

Warum in die Ferne schweifen?

Stettiner Cichorien, Kaiser Barbarossa-Kaffee, Kaffeeschrot, Gelb Edelweiß und Dr. Löck'scher homöopath. Gesundheits-Kaffee!

unübertroffen!

Das Gute liegt so nahe — in den meisten Colonialwaaren-Geschäften und im Fabrik-Verkaufs-Lager, Stettin, Frauenstr. 45.

Emil Ahorn Nachf.,

Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15c.

Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Berliner Börse vom 30. April 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,15 G
Brüssel	8 Tg.	81,05 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,41
do.	3 Mt.	20,255
Madrid	14 Tg.	59,70
New-York	vista	4,175 G
Paris	8 Tg.	81,15 G
do.	2 Mt.	80,85
Wien	8 Tg.	84,95 G
do.	2 Mt.	84,40 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95 B
Italienische Plätze	10 Tg.	77,00 B
St. Petersburg	8 Tg.	215,60
do.	3 Mt.	213,[illegible]0 G
Warschau	8 Tg.	215,70 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40
20 Francs-Stücke	16,265
Gold-Dollars	4,19
Imperials	16,18 G
Amerikan. Noten	4,19 G
Belgische „	81,10 G
Englische Bankn.	20,4[illegible] B
Französische „	81,20
Holländische „	169,10
Oesterreich. „	85,00
Russische „	216,05
Zollcoupons 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,30
„ „	3½	98,40
„ „	3	88,00
Preuß. Cons. Anl. c	3½	98,20 G
„ „ „	3½	98,25 G
„ „ „	3	88,10 B
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,60 B
Barmer Stadt-Anl.	3½	92,50 G
Berliner „ 1898	3½	97,60 G
Breslauer „	3½	96,30 G
Casseler „	3½	94,00 G
Dortmunder „	3½	93,00 G
Düsseldorfer „	3½	96,60 G
Duisburger „	3½	93,10 B
Elberfelder „	4	101,70 G
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	93,30 G
Hallesche „ 1886	3½	93,60 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	87,25 G
„ Stadt-Anleihe	3½	94,90 B
Kölner „	4	101,90 G
Magdeburger „	3½	94,10 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	93,60 G
Pommersche „	3½	94,20 B
Posener „	3½	93,70
„ „	3	84,00
Rheinprov.-Obl.	3½	94,75
„ Ser. 18	3½	—,—
„ 19	3½	96,70
Westfäl. Prov.-Anl.	3	85,00 B
„ „	3½	95,10 G
Westpr. „	3½	94,10
Berliner Pfandbriefe	5	117,00 B
„ „	4½	109,00
„ „	4	104,20 G
„ „	3½	98,70 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	96,20
„ „	3	85,40
Kur- u. Neum. neue „	3½	97,00 G
Ostpreußische „	3½	96,00
„ „	3	85,80 G
Pommersche „	3½	96,00 B
„ „	3	85,20 G
Posensche 6—10 „	4	102,20 G
„ Serie C. „	3½	95,40 G
„ „ A. „	3	87,60 G
Sächsische „	4	102,25
„ „	3½	96,90
„ landschaftl. „	3	85,40 B
Schles. altlandsch. „	3½	—,—
„ „	4	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,50 B
„ „	3½	94,80 G
„ „	3	85,00 G
Westfälische „	4	101,40
„ „	3½	94,75 G
„ „	3	85,75 B
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,00 G
„ „ I. „	3	86,00 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,60 G
„ „	3½	95,00 G
Pommersche „	4	102,30 G
„ „	3½	95,00 G
Posensche „	4	101,90 G
„ „	3½	95,00 G
Preußische „	4	101,50 G
„ „	3½	95,00 B
Rhein. u. Westf. „	4	101,60 G
„ „	3½	95,[illegible]0 G
Sächsische „	4	101,70 G
Schlesische „	4	101,70 G
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,50 G
„ „	3½	95,00 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	103,90
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	51,50
Augsburger	—	27,10
Bad. Präm.-Anleihe	4	141,00
Bayer. „	4	152,50 B
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,60
Köln-Mind. Präm.	3½	132,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker „	3½	133,10
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,50 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	131,00 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	74,30 G
Barletta-Loose	—	20,10 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	83,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,60 G
„ Stadt	6	39,20
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,10 G
Chines. Staats- „	5½	100,70 G
„ 1895 „	6	102,90
„ 1896 „	5	94,00 B
„ 1898 „	4½	80,30
Finländische Loose	—	68,40
Griechische Anleihe	1,60	39,70 G
„ Monop.-Anl.	1,75	44,80 G
„ Gold- „	1,60	38,50 G
Italienische Rente	4	96,00 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,10 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,20
Oesterr. Gold-Rente	4	100,20 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,10 B
„ Staatsch. (Lok.)	3	77,40 B
„ 1860er Loose	4	141,70 B
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,30 G
Rumän. Staats-Obl.	5	91,90 G
„ „ 1889	4	81,00 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,40
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	—,—
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	287,75 G
„ Staats-Obl.	3,8	94,25 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,10 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,50 G
„ amort. St.-A.	4	69,25 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	100,20 B
„ 400 Frcs.-L.	—	114,00
Ungar. Gold-Rente	4	99,00 B
„ Kronen-Rente	4	93,30 G
„ Staats-R. 1897	3½	83,40 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	90,00 G
„ 16. 17	4	98,00 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,00 G
„ 1910 20	3½	90,50 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,10 G
„ „ „ „ 2	3½	109,50 B
„ „ „ „ 5	3½	91,50 G
„ „ „ „ 6	4	99,20 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	46,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,00 G
„ „	4	97,80 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ „ alte	3½	90,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4½	81,40 G
„ „	3	77,25 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ Präm.- „	4	129,90 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
„ „ 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,75 G
„ „ 9	3½	9[illegible],00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	86,10 G
„ „ 11, 12	4	86,30 G
„ „ 2, 3	3½	82,25 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,50 G
„ „ 4	4½	113,75 G
„ „ 10	4½	110,90 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,50 G
„ „ 1909	4	99,00 G
„ „ Com.-	3½	93,30 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,25 G
„ „	—	83,25 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schles. „	4	97,70 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
„ „	4	98,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,20 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	124,00 G
Altdamm-Colberg	125,00 G
Braunschw. Landeseisenb.	135,75 G
Crefelder	99,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	54,75 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	134,00
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	72,90
Ostpreußische Südbahn	87,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,00 G
Breslau-Warschau	86,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,00
Ostpreußische Südbahn	112,30 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	132,00 B
Allgem. Deutsche Klbg.	106,00 G
„ Lok.- u. Strb.	154,50 G
Barmen-Elberfelder	213,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	123,50
Braunschweiger	125,00 B
Breslauer Elektr.	142,25 G
„ Straßenbahn	176,00
Elektr. Hochbahn	119,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	215,00
Hamburger „	170,00 G
Magdeburger „	155,80
Stettiner „	130,00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,40
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	92,25
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	87,50 G
Stargard-Küstrin 3½%	89,90 B

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,75 G
Breslauer Rhederei	117,40 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	122,50
Hansa, Dampfschifff.	140,90
Kette, D. Elbschifff.	83,00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	91,60 G
Norddeutscher Lloyd	120,25
Schles. Dampfer-Co.	81,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	133,00 B
Bergisch-Märkische Bank	148,60 G
Berliner Bank	104,60 G
„ Handels-Ges.	154,00
Braunschw. Bank	117,60 G
Breslauer Diskont-Bank	95,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	111,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	116,25 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,50
„ Genossensch.-Bank	106,40 G
Disconto-Comm.	191,10 G
Gothaer Grundkred.-Bank	124,25 G
Hamb. Hypotheken-Bank	147,60 G
Hannoversche Bank	121,60 G
Kieler „	—,—
Kölner Wechslerbank	101,10 G
Königsb. Vereins-Bank	113,80 G
Leipziger Bank	143,00 G
„ Credit-Anstalt	182,90 B
Magdeburg. Bank-Verein	123,80 G
„ Privatbank	102,75 G
Mecklenburg. Bank 40%	124,00 B
„ Hyp.-Bank	188,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	51,75 G
Meining. Hyp.-B. 80%	127,10 G
Mitteld. Bodencredit	107,80 G
„ Credit-Bank	112,00 G
Nationalbank für Dtschl.	127,00 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
„ Grundcredit	91,00 B
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- „	133,75 G
„ Centr.-Boden- „	159,80 G
„ Hypoth.-Akt.- „	9,80 G
„ Pfandbrief- „	117,80 G
Reichsbank	151,30 G
Rheinische Bank	83,40 B
Sächsische „	146,40 G
Westdeutsche „	115,25 G
Westfälische „	113,80 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	113,75 G
	Bock	167,50 G
	Böhm. Brauhaus	205,00 G
	Bolle Weißbier	99,75 G
	Landré „	199,50 G
	Patzenhofer	199,25
	Pfefferberg	241,50 G
	Schöneberg Schl.	180,75 G
	Schultheiß	222,50 G
	Bochumer	184,50 G
	Germania Dortm.	200,50 G
Accumulatoren-Fabrik		126,25
Allgem. Berl. Omnibus		174,25 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.		209,50 G
Aluminium-Industrie		149,75 G
Anglo-Central-Guano		85,00 G
Anhalt. Kohlenwerke		98,75
Berl. Elektricitäts-Werke		177,10 G
„ Packetfahrt		—,—
Berzelius Bergwerk		90,50 G
Bielefeld. Masch.		183,00 G
Bismarckhütte		230,00 G
Bochumer Bergwerk		24,00 G
„ Gußstahlwerke		197,30 G
Braunschw. Kohlenwerke		160,25 G
Bredower Zuckerfabrik		66,90
Breslauer Oelfabrik		78,00 G
Chemische Fabrik Buckau		116,50 G
Concordia Bergbau		284,00 G
Deutsche Gasglühlicht		415,00 G
„ Spiegelglas		159,00 G
„ Steinzeug		270,50 G
„ Waffen u. M.		205,00 G
Donnersmarck-Hütte		201,70
Dortmund Union		77,25
Dynamite Trust		162,00 G
Egestorff Salzwerke		150,00 G
Fraustädter Zuckerfabrik		163,75 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.		116,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.		73,25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		—,—
„ Masch. conv.		188,75 G
Hamburger Elektr.-Werke		151,50 B
Hannov. Bau-St.-Pr.		98,00 G
Hannov. Masch.-Pr.		327,50 G
Hibernia Bergw.-Ges.		180,40 B
Hirschberger Leder		132,90
„ Maschinen		84,25 G
Höchster Farbwerke		337,00 G
Hörderhütte conv. neue		103,50 B
Hoffmann Stärke		170,50 G
Hofmann Waggon		234,25 G
Ilse Bergbau		155,75 G
Köln. Bergwerke		340,00 G
König Wilhelm conv.		179,00
„ „ St.-Pr.		238,50
Lauchhammer		112,00 G
Laurahütte		212,75
Ludwig Löwe u. Co.		310,00 G
Magdeb. Allg. Gas		128,75 G
„ Baubank		—,—
„ Bergwerk		445,50 B
„ „ St.-Pr.		445,50 B
„ Mühlen		119,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch		138,[illegible]0 G
Norddeutsche Eiswerke		72,25 G
„ Gummi		83,00 G
„ Jute-Sp.		61,30
Nordstern Bergwerk		221,25 G
Oberschles. Chamotte		141,25 G
„ Eisenb.-Bedarf		122,00 G
„ Eisen-Industrie		121,00 G
„ Kokswerke		141,10 G
„ Portl.-Cement		118,90
Oppelner Portl.-Cement		119,25 G
Osnabrücker Kupfer		105,00
Phönix Bergwerk		158,30 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.		174,00 B
Rhein-Nassau Bergwerk		147,00 G
„ Metallwerk		155,00 G
„ Stahlwerk		170,00 G
„ Industrie		210,00 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke		106,00 G
Sächsische Gußst. Döhl.		187,50 G
Schering Chem. Fabrik		226,10 G
Schles. Bergb. Zink		—,—
„ Elektr.- u. Gasg.		115,25 G
„ Kohlenwerk		35,75 B
„ Portl.-Cement		155,80 G
Siemens u. Halske		157,00 G
Stettin-Bredow Cement		138,60 G
„ Chamotte		295,00 G
„ Elektric.-Werke		—,—
„ Gristow		93,00 G
„ Vulkan B.		204,50 G
Stoewer Nähmaschin.		81,50 G
Stolberger Zink		—,—
„ St.-Pr.		151,00 G
Stralsund. Spielkarten		128,00 B
Union Chem. Fabrik		124,00 G
„ Elektricit.-Ges.		127,25 G
Varziner Papierfabrik		207,50 B
Victoria Fahrrad		54,00 G